

# Geschäftsbericht 2019





# Inhaltsverzeichnis

---

|  |        |         |
|--|--------|---------|
| Inhaltsverzeichnis   | Seite  | 1       |
| Träger der Sparkasse Dillenburg                                    | Seite  | 2       |
| Organe der Sparkasse Dillenburg                                    | Seite  | 3       |
| Bericht des Verwaltungsrates                                       | Seite  | 4       |
| Bilanz der Sparkasse Dillenburg                                    | Seiten | 5 - 8   |
| Lagebericht der Sparkasse Dillenburg                               | Seiten | 9 – 32  |
| Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags | Seiten | 33 - 36 |
| Die Sparkasse Dillenburg auf einen Blick                           | Seite  | 37      |
| Stiftung der Sparkasse Dillenburg                                  | Seiten | 38 - 39 |

# Träger der Sparkasse Dillenburg

---

Die nachgenannten Gebietskörperschaften

Lahn-Dill-Kreis

Gemeinde Breitscheid

Gemeinde Dietzhölztal

Stadt Dillenburg

Gemeinde Driedorf

Gemeinde Eschenburg

Gemeinde Greifenstein

Stadt Haiger

Stadt Herborn

Gemeinde Mittenaar

Gemeinde Siegbach

Gemeinde Sinn

bilden den Sparkassenzweckverband Dillenburg.

Das Verbandsgebiet besteht aus dem Gebiet der beteiligten Städte und Gemeinden, im Fall der Gemeinde Greifenstein aus dem Gebiet der Ortsteile Arborn, Beilstein, Nenderoth, Odersberg, Rodenberg und Rodenroth.

Die Organe des Verbandes sind:

- die Verbandsversammlung
- der Verbandsvorstand

Die Vertreter in der Verbandsversammlung werden durch die kommunalen Selbstverwaltungsorgane gewählt.

## **Verbandsvorstand**

Vorsitzender                      Roland Wegricht (bis 30.09.2019)  
Stephan Aurand (seit 01.10.2019)

Stellvertretende Vorsitzende    Elisabeth Fuhrländer

Mitglieder                         Klaus-Peter Albrecht  
Dorothea Garotti  
Heinz Lemler  
Hermann Steubing

# Organe der Sparkasse Dillenburg

---

## VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

### Verwaltungsrat

#### Vorsitzender

Roland Wegricht, Kreisbeigeordneter i. R. (bis 30.09.2019)

Stephan Aurand, Kreisbeigeordneter des Lahn-Dill-Kreises (seit 01.10.2019)

#### Stellvertretender Vorsitzender

Stephan Aurand, Kreisbeigeordneter des Lahn-Dill-Kreises (bis 30.09.2019)

Hans Benner, Bürgermeister i.R. (seit 14.12.2019)

#### Mitglieder

Heike Apel, Abteilungsleiterin Personalmanagement, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Hans Benner, Bürgermeister i.R. (bis 13.12.2019)

Karin Betz, Kaufmännische Angestellte i. R.

Sandra Dietz, Firmenkundenberaterin, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Andre Fuchs, Firmenkundenberater, Sparkasse Dillenburg, Haiger

Christel Hensgen, Kaufmännische Angestellte i.R. (seit 01.10.2019)

Karin Kegel, Firmenkundenberaterin, Sparkasse Dillenburg, Herborn

Martina Klement, Steuerberaterin, selbständig, Dillenburg

Michael Lotz, Bürgermeister, Magistrat der Stadt Dillenburg, Dillenburg

Jörg Michael Müller, Rechtsanwalt, ACCEDIS Rechtsanwälte, Herborn

Lothar Schäfer, Kaufmännischer Leiter i. R.

Dr. Axel Valet, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, selbständig, Herborn

Jörg Waldschmidt, Abteilungsleiter Immobiliencenter, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Klaus-Achim Wendel, Geschäftsführer, Firma Wendel, Dillenburg

### Vorstand

Vorsitzender

Michael Lehr

Mitglied

Volker Schönau

# Bericht des Verwaltungsrates

---

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Dillenburg und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss nahmen im Geschäftsjahr 2019 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr.

Der Verwaltungsrat wurde durch den Vorstand im Laufe des Jahres in vier Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über relevante Fragen der aktuellen Geschäftslage, der Entwicklung der wesentlichen Risikopositionen sowie über wichtige Ereignisse und Geschäftsvorfälle unterrichtet. Er überwachte die Tätigkeit des Vorstandes und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Kreditausschuss fasste die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse in insgesamt sechs Sitzungen.

Darüber hinaus hat der Vorstand dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat vom Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat hat ferner entsprechend § 16 HSpG beschlossen, den Jahresüberschuss in Höhe von 1.974.380,80 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Für das im Jahr 2019 entgegengebrachte Vertrauen dankt der Verwaltungsrat allen Kunden der Sparkasse Dillenburg sowie dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr zum Wohle der Kunden und der Sparkasse geleistete Arbeit.

Dillenburg, den 23. Juni 2020

Der Vorsitzende  
des Verwaltungsrates  
Stephan Aurand

# **Bilanz der Sparkasse Dillenburg**

---

## **Jahresabschluss**

**zum 31. Dezember 2019**

**- Kurzfassung ohne Anhang -**

Dillenburg, den 25. März 2020

Der Vorstand

Lehr            Schönau

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Wetzlar (HRA 5365) offengelegt.

# Bilanz der Sparkasse Dillenburg

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

|  | EUR            | EUR           | EUR              | 31.12.2018<br>TEUR |
|--|----------------|---------------|------------------|--------------------|
| <b>1. Barreserve</b>   |                |               |                  |                    |
| a) Kassenbestand   |                | 15.053.627,11 |                  | 12.592             |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank   |                | 75.291.447,42 |                  | 11.932             |
|  |                |               | 90.345.074,53    | 24.525             |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>                |                |               |                  |                    |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                                      |                | 0,00          |                  | 0                  |
| b) Wechsel   |                | 0,00          |                  | 0                  |
|  |                |               | 0,00             | 0                  |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>   |                |               |                  |                    |
| a) täglich fällig  |                | 19.893.230,25 |                  | 15.174             |
| b) andere Forderungen  |                | 90.031.834,43 |                  | 96.506             |
|  |                |               | 109.925.064,68   | 111.680            |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>  |                |               | 852.579.904,75   | 799.497            |
| darunter:  |                |               |                  |                    |
| durch Grundpfandrechte gesichert   | 455.810.528,62 | EUR           |                  | ( 464.388 )        |
| Kommunalkredite  | 11.646.749,53  | EUR           |                  | ( 9.683 )          |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                |               |                  |                    |
| a) Geldmarktpapiere  |                |               |                  |                    |
| aa) von öffentlichen Emittenten  |                | 0,00          |                  | 0                  |
| darunter:  |                |               |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00           | EUR           |                  | ( 0 )              |
| ab) von anderen Emittenten   |                | 0,00          |                  | 0                  |
| darunter:  |                |               |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00           | EUR           |                  | ( 0 )              |
|  |                |               | 0,00             | 0                  |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen  |                |               |                  |                    |
| ba) von öffentlichen Emittenten  |                | 86.531.012,91 |                  | 81.546             |
| darunter:  |                |               |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 86.531.012,91  | EUR           |                  | ( 81.546 )         |
| bb) von anderen Emittenten   |                | 75.884.815,95 |                  | 104.019            |
| darunter:  |                |               |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 69.414.925,81  | EUR           |                  | ( 94.546 )         |
|  |                |               | 162.415.828,86   | 185.565            |
| c) eigene Schuldverschreibungen  |                | 0,00          |                  | 0                  |
| Nennbetrag   | 0,00           | EUR           |                  | ( 0 )              |
|  |                |               | 162.415.828,86   | 185.565            |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                |               |                  |                    |
| <b>6a. Handelsbestand</b>  |                |               |                  |                    |
| <b>7. Beteiligungen</b>  |                |               |                  |                    |
| darunter:  |                |               |                  |                    |
| an Kreditinstituten  | 0,00           | EUR           |                  | ( 0 )              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 674.275,30     | EUR           |                  | ( 674 )            |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>   |                |               | 0,00             | 0                  |
| darunter:  |                |               |                  |                    |
| an Kreditinstituten  | 0,00           | EUR           |                  | ( 0 )              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 0,00           | EUR           |                  | ( 0 )              |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>   |                |               | 482.906,62       | 512                |
| darunter:  |                |               |                  |                    |
| Treuhandkredite  | 482.906,62     | EUR           |                  | ( 512 )            |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>                        |                |               | 0,00             | 0                  |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>  |                |               |                  |                    |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte   |                | 0,00          |                  | 0                  |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                | 13.338,00     |                  | 26                 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert  |                | 0,00          |                  | 0                  |
| d) geleistete Anzahlungen  |                | 0,00          |                  | 0                  |
|  |                |               | 13.338,00        | 26                 |
| <b>12. Sachanlagen</b>   |                |               | 20.251.087,70    | 20.355             |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>   |                |               | 1.354.108,30     | 630                |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                |               | 54.705,76        | 76                 |
| <b>15. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>   |                |               | 4.835,33         | 5                  |
| <b>Summe der Aktiva</b>  |                |               | 1.397.265.719,49 | 1.299.833          |



# Bilanz der Sparkasse Dillenburg

|   | EUR            | EUR            | EUR              | Passivseite<br>31.12.2018<br>TEUR |
|---|----------------|----------------|------------------|-----------------------------------|
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                      |                |                |                  |                                   |
| a) täglich fällig   |                | 45.462.127,38  |                  | 1.157                             |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                           |                | 115.829.718,28 |                  | 89.244                            |
|   |                |                | 161.291.845,66   | 90.401                            |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                                |                |                |                  |                                   |
| a) Spareinlagen   |                |                |                  |                                   |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                       | 308.069.000,70 |                |                  | 325.525                           |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten              | 7.229.141,43   |                |                  | 7.273                             |
|   |                | 315.298.142,13 |                  | 332.798                           |
| b) andere Verbindlichkeiten   |                |                |                  |                                   |
| ba) täglich fällig  | 727.520.961,65 |                |                  | 679.761                           |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                          | 22.362.544,59  |                |                  | 29.289                            |
|   |                | 749.883.506,24 |                  | 709.050                           |
|   |                | 0,00           |                  | 0                                 |
|   |                |                | 1.065.181.648,37 | 1.041.848                         |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                                      |                |                |                  |                                   |
| a) begebene Schuldverschreibungen   |                | 6.502.650,00   |                  | 9.504                             |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten                                    |                | 0,00           |                  | 0                                 |
| darunter:   |                |                |                  |                                   |
| Geldmarktpapiere  | 0,00 EUR       |                |                  | ( 0 )                             |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf                                    | 0,00 EUR       |                |                  | ( 0 )                             |
|   |                |                | 6.502.650,00     | 9.504                             |
| <b>3a. Handelsbestand</b>   |                |                | 0,00             | 0                                 |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>   |                |                | 482.906,62       | 512                               |
| darunter:   |                |                |                  |                                   |
| Treuhandkredite   | 482.906,62 EUR |                |                  | ( 512 )                           |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>  |                |                | 1.427.947,08     | 754                               |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                |                | 134.123,70       | 183                               |
| <b>7. Rückstellungen</b>  |                |                |                  |                                   |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                |                | 10.782.247,00  |                  | 10.110                            |
| b) Steuerrückstellungen   |                | 839.912,00     |                  | 369                               |
| c) andere Rückstellungen  |                | 6.202.590,89   |                  | 6.006                             |
|   |                |                | 17.824.749,89    | 16.485                            |
| <b>8. (weggefallen)</b>   |                |                |                  |                                   |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                                     |                |                | 0,00             | 0                                 |
| <b>10. Genusssrechtskapital</b>   |                |                | 0,00             | 0                                 |
| darunter:   |                |                |                  |                                   |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig   | 0,00 EUR       |                |                  | ( 0 )                             |
| <b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>                                 |                |                | 61.100.000,00    | 58.800                            |
| <b>12. Eigenkapital</b>   |                |                |                  |                                   |
| a) gezeichnetes Kapital   |                | 0,00           |                  | 0                                 |
| b) Kapitalrücklage  |                | 0,00           |                  | 0                                 |
| c) Gewinnrücklagen  |                |                |                  |                                   |
| ca) Sicherheitsrücklage   | 81.345.467,37  |                |                  | 79.280                            |
|   |                | 81.345.467,37  |                  | 79.280                            |
| d) Bilanzgewinn   |                | 1.974.380,80   |                  | 2.065                             |
|   |                |                | 83.319.848,17    | 81.345                            |
| <b>Summe der Passiva</b>  |                |                | 1.397.265.719,49 | 1.299.833                         |
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |                |                |                  |                                   |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen     |                | 0,00           |                  | 0                                 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          |                | 19.601.445,26  |                  | 24.178                            |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |                | 0,00           |                  | 0                                 |
|   |                |                | 19.601.445,26    | 24.178                            |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |                |                |                  |                                   |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 |                | 0,00           |                  | 0                                 |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen                               |                | 0,00           |                  | 0                                 |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |                | 64.652.119,68  |                  | 34.392                            |
|   |                |                | 64.652.119,68    | 34.392                            |

# Bilanz der Sparkasse Dillenburg

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

|  | EUR              | EUR           | EUR           | 1.1.-31.12.2018<br>TEUR |
|--|------------------|---------------|---------------|-------------------------|
| <b>1. Zinserträge aus</b>  |                  |               |               |                         |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   | 25.049.631,46    |               |               | 25.725                  |
| darunter:  |                  |               |               |                         |
| abgesetzte negative Zinsen   | 23.154,56 EUR    |               |               | ( 32 )                  |
| b) festverzinslichen Wertpapieren<br>und Schuldbuchforderungen   | 1.095.882,01     |               |               | 1.168                   |
|  |                  | 26.145.513,47 |               | 26.893                  |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>   |                  | 3.124.945,66  |               | 3.897                   |
| darunter:  |                  |               |               |                         |
| abgesetzte positive Zinsen   | 135.907,38 EUR   |               |               | ( 56 )                  |
| aus der Aufzinsung von Rückstellungen  | 2.594,90 EUR     |               |               | ( 8 )                   |
|  |                  |               | 23.020.567,81 | 22.996                  |
| <b>3. Laufende Erträge aus</b>   |                  |               |               |                         |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren   |                  | 2.514.799,92  |               | 2.773                   |
| b) Beteiligungen   |                  | 861.654,72    |               | 869                     |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   |                  | 0,00          |               | 0                       |
|  |                  |               | 3.376.454,64  | 3.642                   |
| <b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>   |                  |               | 0,00          | 0                       |
| <b>5. Provisionserträge</b>  |                  | 11.023.909,02 |               | 10.507                  |
| <b>6. Provisionsaufwendungen</b>   |                  | 501.062,10    |               | 397                     |
|  |                  |               | 10.522.846,92 | 10.110                  |
| <b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>  |                  |               | 0,00          | 0                       |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>  |                  |               | 844.779,49    | 815                     |
| darunter:  |                  |               |               |                         |
| aus der Fremdwährungsumrechnung  | 64.481,51 EUR    |               |               | ( 60 )                  |
| <b>9. (weggefallen)</b>  |                  |               | 37.764.648,86 | 37.562                  |
| <b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |                  |               |               |                         |
| a) Personalaufwand   |                  |               |               |                         |
| aa) Löhne und Gehälter   | 13.687.772,19    |               |               | 13.692                  |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen<br>für Altersversorgung und für Unterstützung   | 4.081.376,43     |               |               | 3.873                   |
| darunter:  |                  |               |               |                         |
| für Altersversorgung   | 1.582.774,40 EUR |               |               | ( 1.323 )               |
|  |                  | 17.769.148,62 |               | 17.565                  |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen  |                  | 7.816.749,49  |               | 7.336                   |
|  |                  |               | 25.585.898,11 | 24.901                  |
| <b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>  |                  |               | 1.382.643,77  | 1.367                   |
| <b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |                  |               | 1.620.354,13  | 1.411                   |
| darunter:  |                  |               |               |                         |
| aus der Fremdwährungsumrechnung  | 335,51 EUR       |               |               | ( 1 )                   |
| aus der Aufzinsung von Rückstellungen  | 1.062.714,30 EUR |               |               | ( 1.008 )               |
| <b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>     |                  | 1.542.419,79  |               | 438                     |
| <b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>        |                  | 0,00          |               | 0                       |
|  |                  |               | 1.542.419,79  | 438                     |
| <b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b> |                  | 273.644,05    |               | 0                       |
| <b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>          |                  | 0,00          |               | 0                       |
|  |                  |               | 273.644,05    | 0                       |
| <b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>   |                  |               | 0,00          | 0                       |
| <b>18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>   |                  |               | 2.300.000,00  | 4.500                   |
| <b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>  |                  |               | 5.059.689,01  | 4.945                   |
| <b>20. Außerordentliche Erträge</b>  |                  | 0,00          |               | 0                       |
| <b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>   |                  | 0,00          |               | 0                       |
| <b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>  |                  |               | 0,00          | 0                       |
| <b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>  |                  | 3.016.159,88  |               | 2.810                   |
| <b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>  |                  | 69.148,33     |               | 70                      |
|  |                  |               | 3.085.308,21  | 2.880                   |
| <b>25. Jahresüberschuss</b>  |                  |               | 1.974.380,80  | 2.065                   |
| <b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>  |                  |               | 0,00          | 0                       |
|  |                  |               | 1.974.380,80  | 2.065                   |
| <b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>   |                  |               |               |                         |
| a) aus der Sicherheitsrücklage   |                  | 0,00          |               | 0                       |
| b) aus anderen Rücklagen   |                  | 0,00          |               | 0                       |
|  |                  |               | 0,00          | 0                       |
|  |                  |               | 1.974.380,80  | 2.065                   |
| <b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>  |                  |               |               |                         |
| a) in die Sicherheitsrücklage  |                  | 0,00          |               | 0                       |
| b) in andere Rücklagen   |                  | 0,00          |               | 0                       |
|  |                  |               | 0,00          | 0                       |
| <b>29. Bilanzgewinn</b>  |                  |               | 1.974.380,80  | 2.065                   |

# Lagebericht der Sparkasse Dillenburg 2019

## 1. Rahmenbedingungen

- 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen
  - 1.1.1 Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen
  - 1.1.2 Verbundzugehörigkeit
  - 1.1.3 Öffentlicher Auftrag
- 1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 1.3 Regionale Rahmenbedingungen
- 1.4 Vertriebsausrichtung

## 2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

## 3. Wirtschaftsbericht

- 3.1 Geschäftsverlauf
  - 3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen
  - 3.1.2 Entwicklung einzelner Positionen der Passiva
  - 3.1.3 Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva
  - 3.1.4 Dienstleistungsgeschäfte
- 3.2 Ertragslage
  - 3.2.1 Betriebsergebnis
  - 3.2.2 Eigenkapitalrentabilität und Steuern
- 3.3 Abweichungsanalyse
- 3.4 Finanzlage
- 3.5 Vermögenslage
- 3.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3.6.1. Personal
  - 3.6.2. Nachhaltigkeit
- 3.7 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

## 4. Nachtragsbericht

## 5. Risikobericht

- 5.1 Risikomanagementziele
- 5.2 Risikomanagementorganisation
- 5.3 Risikomanagementmethoden
- 5.4 Risikoarten
  - 5.4.1 Adressenrisiken
  - 5.4.2 Marktpreisrisiken
  - 5.4.3 Liquiditätsrisiken
  - 5.4.4 Operationelle Risiken
- 5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage
- 5.6. aE-Stresstests
- 5.7 Inverse Stresstests
- 5.8 Kapitalplanungsprozess

## 6. Prognosebericht

## 7. Quellenangaben für unter 1.1 und 1.2 genannte Rahmenbedingungen und unter 6. genannte Prognosen

# Lagebericht

---

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

#### 1.1.1 Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Dillenburg. Grundlagen für die Geschäftstätigkeit der Sparkasse sind im Wesentlichen die maßgebliche europäische Gesetzgebung, das Kreditwesengesetz, das Hessische Sparkassengesetz, die Satzung der Sparkasse und die Satzung des Sparkassenzweckverbandes Dillenburg. Als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen hat die Sparkasse die satzungsmäßige Aufgabe, geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen. Die Angebotspalette der Sparkasse umfasst die wesentlichen Bereiche des Bankgeschäfts. Durch die Zusammenarbeit im Rahmen des Verbundsystems der Sparkassenorganisation gehören daneben Angebote aus dem Versicherungs-, Bausparkassen- und Immobiliensektor sowie Investment- und Leasingbereich zum Produktportfolio.

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist im Wesentlichen der ehemalige Dillkreis.

Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes Dillenburg sind der Lahn-Dill-Kreis, die Städte Dillenburg, Haiger und Herborn sowie die Gemeinden Breitscheid, Dietzhölztal, Driedorf, Eschenburg, Greifenstein, Mittenaar, Siegbach und Sinn.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet die Sparkasse mit ihrem gesamten Vermögen. Der Sparkassenzweckverband Dillenburg als Träger haftet gemäß der Übergangsregelung für die Erfüllung sämtlicher am 18. Juli 2005 bestehenden Verbindlichkeiten der Sparkasse. Für Verbindlichkeiten, die bis zum 18. Juli 2001 vereinbart waren, gilt dies zeitlich unbefristet, für danach bis zum 18. Juli 2005 vereinbarte Verbindlichkeiten nur, wenn deren Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Der Sparkassenzweckverband Dillenburg als Träger der Sparkasse unterstützt die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht.

#### 1.1.2 Verbundzugehörigkeit

Die Sparkasse gehört der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen an. In diesem Verbund haben sich unter anderem die 49 Sparkassen in Hessen und Thüringen zusammengeschlossen. Das Verbundkonzept soll dazu beitragen, dass die Sparkassen, die Landesbank Hessen-Thüringen und die anderen einbezogenen Unternehmen als wirtschaftliche Einheit wahrgenommen werden. Nach außen erkennbar wird dies durch die Vergabe eines Verbundratings. Neben einem einheitlichen Leitbild und strategischen Verbundzielen steht vor allem das gemeinsame Risikomanagement im Vordergrund. Als Instrumentarien hierfür wurden eine gemeinsame Risikostrategie sowie ein Frühwarnsystem in Form eines Ampelmodells installiert. Als weiteres Element des Verbundkonzepts wurde ein gemeinsamer Reservefonds eingerichtet.

Über den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) ist die Sparkasse Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Sie ist damit dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 03. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz neu geordnet und von der BaFin anerkannt worden. Zusätzlich zur bisherigen Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEuro, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEuro, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalles durch die BaFin entschädigt werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risiko-

# Lagebericht

monitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

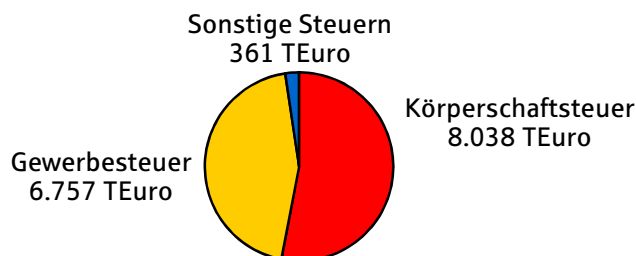
## 1.1.3 Öffentlicher Auftrag

Als regional tätiges Kreditinstitut ist die Sparkasse Dillenburg Partner der heimischen Wirtschaft. Entsprechend ihrem Satzungsauftrag konzentriert sie die geschäftlichen Aktivitäten auf ihr Geschäftsgebiet und setzt damit wichtige Impulse für die Entwicklung des heimischen Raums.

Die Sparkasse hat als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers im Geschäftsjahr 2019 in vielfältiger Weise besondere Leistungen zur Förderung der kommunalen Belange, insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich, erbracht. Neben der Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft gehört die Sparkasse zu den größten Arbeitgebern der Region.

Als Steuerzahler trägt die Sparkasse Dillenburg zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Über die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt Geld zu, aber auch über die Einkommen- und Körperschaftsteuer-Umlagen partizipieren die Gemeinden vor Ort.

**Gezahlte Steuern der letzten 5 Jahre insgesamt: 15.156 TEuro**



Im Geschäftsjahr 2019 hat die Sparkasse elf potenzielle Existenzgründerinnen und Existenzgründer in finanziellen Fragen beraten. In die Gesamtfinanzierungsmittel in Höhe von 429 TEuro wurden dabei sowohl Sparkassenmittel als auch öffentliche Fördermittel einbezogen. Die Branchenschwerpunkte der Gründer in unserem Geschäftsgebiet nach dem Volumen lagen im vergangenen Jahr im Handwerk, im Handel, bei den Freiberuflern und im Dienstleistungssektor.

Finanzierungsanfragen über ein Volumen von knapp 22.755 TEuro konnten an die Förderbanken von Land und Bund erfolgreich weiter vermittelt werden.

| <b>Förderkredite 2019</b> |                      |                             |            |
|---------------------------|----------------------|-----------------------------|------------|
|                           | Privater Wohnungsbau | Firmen- und Kommunalkredite | Gesamt     |
| Anzahl (in Stück)         | 58                   | 60                          | 118        |
| Volumen (in Euro)         | 3.272.650            | 19.482.323                  | 22.754.973 |

Die Sparkasse unterstützte erneut Gemeinschaftseinrichtungen im Geschäftsgebiet und stellte an gemeinnützige Institutionen Spenden in Höhe von 219 TEuro zur Verfügung. Darin enthalten ist eine im Geschäftsjahr getätigte Spende an die Stiftung der Sparkasse in Höhe von 50 TEuro. Durch Sponsoring öffentlicher Veranstaltungen bzw. Zuwendungen an heimische Vereine unterstützte die Sparkasse das Zusammengehörigkeitsgefühl auf unterschiedliche Weise. Die in diesem Sinne von der Sparkasse aufgebrauchten Mittel beliefen sich auf weitere 63 TEuro. Die Sparkasse errichtete anlässlich ihres 75. Jubiläums im Oktober 1995 eine Stiftung. Das Stiftungskapital beträgt im Berichtsjahr 3.400 TEuro. Aus den Erträgen dieser Stiftung wurden im Jahr 2019 insgesamt 48 TEuro an Spenden bereitgestellt. Dies entspricht einer Gesamtsumme an Zuwendungen und Sponsoring der Sparkasse Dillenburg in Höhe von 330 TEuro für das Geschäftsjahr 2019.

Gemäß § 15 Abs. 2 HSPG haben wir dem Lagebericht als Anlage einen statistischen Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2019 beigefügt.

# Lagebericht

---

## 1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft verlor 2019 deutlich an Schwung. Nach der aktuellen Schätzung des Internationalen Währungsfonds lag die Wachstumsrate im abgelaufenen Jahr lediglich bei 2,9 %<sup>1</sup>, 2018 waren es noch 3,6 %<sup>1</sup>. Ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik ist der Handelskonflikt zwischen den USA und China.

Der Euroraum insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. Unter den großen Ländern des Euroraums konnte Spanien sein überdurchschnittliches und Frankreich sein etwa durchschnittliches Wachstumstempo aus dem Vorjahr annähernd halten. Italien blieb dagegen mit fast stagnierendem BIP erneut zurück. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2 %<sup>2</sup>.

Die deutsche Volkswirtschaft wuchs gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2019 um 0,6 %<sup>3</sup>. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Gesamtjahreszahl errechnete sich dabei praktisch ausschließlich aus dem statistischen Überhang aus 2018 und einer im ersten Quartal 2019 noch guten Entwicklung. Danach stagnierte das BIP im saisonbereinigten quartalsweisen Ausweis. Die Verlaufsrate des zweiten Quartals lag knapp unter, das dritte knapp über und das vierte genau auf der Nulllinie. Damit wurde die gängige Definition einer „technischen Rezession“ als „zwei Quartale mit negativen Raten in Folge“ zwar knapp verfehlt und Deutschland kam um die Diskussion herum, ob formal eine Rezession ausgerufen werden müsste. Doch de facto entsprach die Entwicklung seit dem Frühjahr nur noch einer Stagnation.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte 2019 eine differenzierte Entwicklung. Erstmals seit Jahren gab es von Seiten diverser Unternehmen wieder eine Häufung von größeren Entlassungsankündigungen. Das ging deutlich über Einzelfälle hinaus. In der Summe für den Gesamt-Arbeitsmarkt wurde dies jedoch überkompensiert vom andauernden Beschäftigungsaufbau im Dienstleistungssektor. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erreichte mit fast 45,3<sup>4</sup> Mio. im Jahresdurchschnitt 2019 einen neuen Rekordwert. Der Netto-Zuwachs entsprach noch einmal rund 400.000<sup>4</sup> mehr Stellen als 2018. Der Abbau der Arbeitslosigkeit setzte sich 2019 ebenfalls fort, jedoch wegen der gegenläufigen Trends in der Industrie nur noch moderat. In der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit lag die jahresdurchschnittliche Quote der registrierten Arbeitslosen an allen zivilen Beschäftigten bei 5,0 %<sup>4</sup>.

Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 1,4 % (Vorjahr 1,9 %)<sup>5</sup>. Der EZB-Leitzinssatz liegt weiterhin bei historisch niedrigen 0,00 %<sup>6</sup>.

Nach wie vor belasten das anhaltend niedrige Zinsniveau und die regulatorischen Rahmenbedingungen die gesamte Finanzbranche.

## 1.3 Regionale Rahmenbedingungen

Die Konjunktur an Lahn und Dill hat in 2019 weiter an Schwung verloren. Der heimische Geschäftsklimaindex ist von 110 Punkten<sup>7</sup> zum Jahresanfang über 111 Punkte<sup>8</sup> im Frühjahr und 92 Punkten<sup>9</sup> im Herbst bis auf 90 Punkte<sup>10</sup> zum Jahresende gefallen.

Dabei beurteilen die heimischen Unternehmensverantwortlichen ihre derzeitige Geschäftslage bei abnehmendem Trend im Jahresverlauf insgesamt noch positiv.<sup>10</sup> Der Blick der heimischen Unternehmer auf zukünftige Geschäftsvolumina zeigt sich jedoch immer mehr von Vorsicht geprägt.<sup>10</sup> Der Saldo aus positiven und negativen Antworten drehte zu Beginn des Jahres 2019 in den negativen Bereich<sup>9</sup>, was sich unter Schwankungen bis zum Jahresende noch verschärfte<sup>10</sup>.

Auf die Branchen bezogen führen die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten und die unternehmensbezogenen Dienstleister das Ranking des Klimaindexes an. Ebenfalls in der Spitzengruppe finden sich der Einzelhandel, der Maschinenbau und das Gastgewerbe. Im Mittelfeld rangiert das Bauwesen, die Metallbranche und die Industriebetriebe (außer Automobilhersteller). Vor dem Verkehrsgewerbe steht die heimische Kreditwirtschaft auf dem vorletzten Platz der Klimaindextabelle.<sup>11</sup>

# Lagebericht

---

Die Entwicklung des heimischen Arbeitsmarktes trotzte im Jahr 2019 noch den allgemeinen Eintrübungen und ist nochmals positiv ausgefallen. Im Jahresdurchschnitt lag die Quote im Lahn-Dill-Kreis bei 4,8 % nach 5,1 % im Vorjahr<sup>13</sup>. Zum Jahresende 2019 waren 6.545 Personen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen einer Quote von 4,7 %<sup>13</sup>.

## 1.4 Vertriebsausrichtung

Die Vertriebsaktivitäten der Sparkasse Dillenburg sind auf eine persönliche, ganzheitliche Beratung ausgerichtet. Für ausgesuchte Bereiche der Finanzdienstleistung bestehen Beratungscenter. Jeweils für Firmenkunden mit deren spezifischem Beratungsbedarf und für Kunden mit besonderen Ansprüchen bezüglich Vermögensaufbau, Vermögensabsicherung und Vermögensoptimierung stehen Spezialteams zur Verfügung. Dies gilt auch für die Beratung rund um die Immobilie. Kompetenzcenter bestehen bei der Hauptstelle in Dillenburg sowie in Haiger und Herborn.

Die Nähe zu unseren Kunden auf allen Vertriebswegen steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Neben der Beratung in unseren stationären Filialen bieten wir unseren Kunden in der Vertriebsausrichtung zunehmend die Erledigung der Bankgeschäfte per Internet - bzw. Home-Banking sowie per Mobile-Banking an. Die weiterhin positive Entwicklung unseres digitalen Beratungscenters „S-Live“ sowie des eigenen Kundenservicecenters im Geschäftsjahr bestätigen diesen Trend.

Wir sichern unseren Kunden gemeinsam mit unseren Verbund- und Kooperationspartnern den Zugang zu dem gesamten Dienstleistungsspektrum und der vollständigen Produktpalette einer modernen Bank. Hierzu zählen vielfältige Anlagemöglichkeiten vom klassischen Sparkassenbrief über Wertpapiere und Aktien bis hin zu Investmentfonds und fondsgebundenen Vermögensverwaltungen. Mit der Vergabe von Dispositionskrediten und Wohnungsbaudarlehen, von gewerblichen Darlehen sowie öffentlichen Fördermitteln und Leasing runden wir unser Angebot rund um das Thema Finanzen ab.

Bei all diesen Bestrebungen steht die Kundenzufriedenheit an erster Stelle.

## 2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Ziele bzw. Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar.

Finanzielle Leistungsindikatoren:

- Stabilisierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Wachstum der Forderungen an Kunden
- Stabilisierung bzw. Steigerung der Erträge aus dem Giro- und Zahlungsverkehr
- Wachstum des Wertpapiergeschäftes unserer Kunden
- Betriebsergebnis vor Bewertung
- Cost-Income-Ratio
- Bewertungsergebnis im Verhältnis zur Gesamtrisikoposition
- Eigenkapitalrentabilität vor Steuern
- Liquiditätsdeckungskennziffer nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- Eigenkapitalzuführung und Dotierung der versteuerten Reserven
- Gesamtkapitalquote nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- Einhaltung des Risikotragfähigkeitslimits

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren:

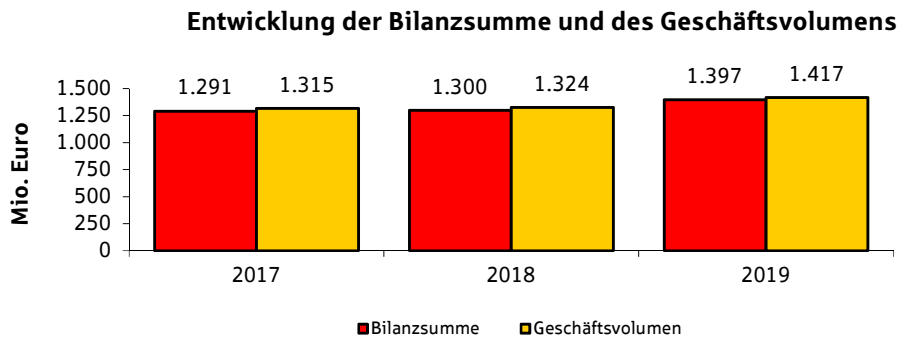
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiterzufriedenheit

Sie werden im Folgenden näher dargestellt und erläutert.

## 3. Wirtschaftsbericht

### 3.1 Geschäftsverlauf

#### 3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen



Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten) belief sich auf 1.416,9 Mio. Euro nach 1.324,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 97,5 Mio. Euro oder 7,5 % auf 1.397,3 Mio. Euro. Dabei steht auf der Aktivseite hauptsächlich der Abnahme der Wertpapiere in Höhe von 20,2 Mio. Euro, die Steigerung der Barreserve in Form des Guthabens bei der deutschen Bundesbank um 63,4 Mio. Euro sowie der Forderungen an Kunden in Höhe von 53,1 Mio. Euro gegenüber. Auf der Passivseite erhöhten sich hauptsächlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 70,9 Mio. Euro sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 23,3 Mio. Euro. Im Vorjahr war ein Anstieg der Bilanzsumme um 8,7 Mio. Euro zu verzeichnen.

#### 3.1.2 Entwicklung einzelner Positionen der Passiva

| Passiva                                      | 2017      | 2018      | 2019      |
|--|-----------|-----------|-----------|
|  |           | TEuro     |           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 90.819    | 90.401    | 161.292   |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 1.039.892 | 1.041.848 | 1.065.182 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                 | 9.504     | 9.504     | 6.503     |
| Eigenkapital                                 | 79.280    | 81.346    | 83.320    |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken             | 54.300    | 58.800    | 61.100    |
| Übrige Passivbestände                        | 17.261    | 17.934    | 19.869    |
| Bilanzsumme                                  | 1.291.056 | 1.299.833 | 1.397.266 |

Die Einlagen unserer Kunden einschließlich Sparkassenbriefe und Schuldverschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.071,7 Mio. Euro. Dies entsprach einer Steigerung von 20,3 Mio. Euro oder 1,9 %. Dies ist insbesondere auf die Zuwächse in den täglich fälligen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Im Vorjahr nahmen die Kundeneinlagen um 2,0 Mio. Euro zu. In der Struktur der Kundengelder waren Umschichtungen von Eigenemissionen und den klassischen Spareinlagen zugunsten der Sichteinlagen und Termineinlagen zu verzeichnen. Innerhalb der Kundeneinlagen stellen die Sichteinlagen mit einigem Abstand den größten Anteil dar, gefolgt von den Spareinlagen. Nochmals mit großem Abstand schließen sich die Bestände der Eigenemissionen und der Termingelder an.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen vor dem Hintergrund der Liquiditätssteuerung sowohl bei den Tagesgeldern als auch bei den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfristen in Höhe von insgesamt 70,9 Mio. Euro zu. Im Jahresabschluss 2019 haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken um 2,3 Mio. Euro auf 61,1 Mio. Euro aufgestockt.



# Lagebericht

## 3.1.3 Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva

| Aktiva                         | 2017      | 2018<br>TEuro | 2019      |
|--------------------------------|-----------|---------------|-----------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 130.418   | 111.680       | 109.925   |
| Forderungen an Kunden          | 754.794   | 799.497       | 852.580   |
| Wertpapiere                    | 347.853   | 332.186       | 312.013   |
| Beteiligungen                  | 10.341    | 10.341        | 10.242    |
| Übrige Aktivbestände           | 47.650    | 46.129        | 112.506   |
| Bilanzsumme                    | 1.291.056 | 1.299.833     | 1.397.266 |

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Kundenkreditvolumen (einschließlich der Avale in Höhe von 19,6 Mio. Euro und der Treuhandkredite in Höhe von 0,5 Mio. Euro) um 48,5 Mio. Euro oder 5,9 % auf 872,7 Mio. Euro erhöht. Die mittel- und langfristigen Darlehenszusagen im Geschäftsjahr nahmen um 51,1 Mio. Euro oder 30,1 % auf 220,7 Mio. Euro zu. Sie übertrafen somit nochmals den Spitzenwert aus dem Vorjahr. Dabei ist die Steigerung sowohl auf die Zusagen an Unternehmen und Selbständige (34,2 Mio. Euro oder 50,2 %) als auch auf die Darlehenszusagen an Private (16,7 Mio. Euro oder 16,6 %) zurückzuführen. In der Zusammensetzung des Kreditportfolios nehmen die Ausleihungen an Privatkunden den größten Anteil ein. Es folgen die Kredite an Unternehmen und Selbständige. Innerhalb des Privatkundenportfolios stellen die Kredite für den Wohnungsbau den größten Anteil dar. Im Firmenkundengeschäft liegen die Branchenschwerpunkte bei dem Grundstücks- und Wohnungswesen, dem verarbeitenden Gewerbe, den Dienstleistungen und dem Handel. Aufgrund des großen Anteils im Privatkundengeschäft, aber auch in den Größenklassen des gewerblichen Geschäfts, sind wir breit aufgestellt und können somit eine gute Risikodiversifizierung gewährleisten.

Der Bestand der eigenen Wertpapiere hat sich um 20,2 Mio. Euro auf 312,0 Mio. Euro reduziert. Dabei nahmen die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um 23,2 Mio. Euro auf 162,4 Mio. Euro ab und der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 3,0 Mio. Euro auf 149,6 Mio. Euro zu. Dabei hat die Sparkasse die strategische Ausrichtung der letzten Jahre auch im Berichtsjahr beibehalten. Sie investierte in qualitativ hochwertige Adressen. Dabei konzentrierte sie sich in erster Linie auf Anleihen öffentlicher inländischer Emittenten und auf ungedeckte Bankschuldverschreibungen, ausschließlich von Emittenten der Sparkassen-Finanzgruppe. Als Beimischung wurden auch Anleihen eines supranationalen, europäischen Emittenten mit AAA-Rating erworben. Um zusätzliche ordentliche Erträge aus Anlagen generieren zu können, bei denen die Sparkasse selbst weder eine breite Risikostreuung noch einen vertretbaren Verwaltungsaufwand darstellen kann, hat sie vor Jahren einen Spezialfonds in Form eines Masterfonds auflegen lassen. Der Masterfonds investiert in vier Segmente mit unterschiedlichen Anlagerichtlinien und -begrenzungen. Dabei dürfen Wertpapiere unterhalb des Investment-Grade-Bereiches nur in Fondslösungen mit einer Streuung auf eine Vielzahl von Titeln erfolgen. Zur weiteren Diversifizierung der Eigenanlagen wurden Investitionen in Immobilien-Publikumsfonds und Immobilien-Spezialfonds sowie in einen Kreditfonds vorgenommen. In Bezug auf das Derivategeschäft verweisen wir auf die Anhangangaben.

Die Steigerung der übrigen Aktivbestände ist in erster Linie auf die Zunahme der Barreserve in Form des Guthabens bei der deutschen Bundesbank vor dem Hintergrund der Liquiditätssteuerung zurückzuführen.

## 3.1.4 Dienstleistungsgeschäfte

Im Dienstleistungsbereich waren insbesondere die Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft und die Geschäfte mit Verbundpartnern von Bedeutung. Daneben wurden bei der Vermittlung von Immobilien, bei der Übernahme von Avalen, im Auslands- und Devisengeschäft, im Derivategeschäft sowie im Leasinggeschäft Erträge erwirtschaftet.

Die Depotbestände unserer Kunden mit festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Investmentanteilen entwickelten sich im Jahr 2019 erfreulich. Sowohl die Käufe (+3,5 %) in diesen Segmenten als

# Lagebericht

auch die Verkäufe (+60,9 %) haben zugenommen. Insgesamt überstiegen die Wertpapierkäufe die Wertpapierverkäufe um netto 22,4 Mio. Euro (einschließlich DekaBank-Geschäfte). Die Depotbestände (ohne eigene Inhaberschuldverschreibungen und S Classic-Depots) haben sich um 53,8 Mio. Euro oder 18,3 % auf 347,1 Mio. € erhöht.

## 3.2 Ertragslage

### 3.2.1 Betriebsergebnis

|  | 2017            | 2018            | 2019           |
|--|-----------------|-----------------|----------------|
|  |                 | TEuro           |                |
| Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge) | 27.518,3        | 26.637,3        | 26.397,0       |
| Provisionsüberschuss                             | 10.016,5        | 10.110,1        | 10.522,9       |
| Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen       | - 26.716,0      | - 26.267,5      | -26.968,5      |
| <b>Teilbetriebsergebnis</b>                      | <b>10.818,8</b> | <b>10.479,9</b> | <b>9.951,4</b> |
| Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen    | - 142,3         | - 596,9         | -775,6         |
| <b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>            | <b>10.676,5</b> | <b>9.883,0</b>  | <b>9.175,8</b> |
| Bewertungsergebnis und Risikovorsorge            | - 5.890,9       | - 4.937,7       | -4.116,1       |
| <b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>           | <b>4.785,6</b>  | <b>4.954,3</b>  | <b>5.059,7</b> |

Im Geschäftsjahr hat das anhaltend niedrige Zinsniveau in der Gewinn- und Verlustrechnung wiederum seine Spuren hinterlassen, jedoch aufgrund des starken Kreditneugeschäftes geringer als in den Vorjahren. Der Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen ging um 0,2 Mio. Euro auf 26,4 Mio. Euro zurück. Die Zinserträge lagen dabei 0,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Zinsaufwendungen verminderten sich um 0,8 Mio. Euro. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind um 0,3 Mio. Euro gefallen und die Beteiligungserträge blieben nahezu konstant.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich aufgrund des Vermittlungsgeschäftes, des Wertpapiergeschäftes und der gesteigerten Erträge im Giroverkehr auf 10,5 Mio. Euro nach 10,1 Mio. Euro in 2018.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen sind im Geschäftsjahr um 0,7 Mio. Euro auf 27,0 Mio. Euro gestiegen. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand leicht um 0,2 Mio. Euro auf 17,8 Mio. Euro, was auf gestiegene Altersvorsorgeaufwendungen zurückzuführen ist. Die Aufwendungen für die Altersteilzeitrückstellungen haben sich reduziert. Die anderen Verwaltungsaufwendungen nahmen um 0,5 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro zu. Dabei standen höheren Aufwendungen für den EDV-Aufwand, die Dienstleistungen von Unternehmensberatungsgesellschaften sowie für Geschäftsräume geringere Kosten für den Bürobedarf, die die sonstigen Dienstleistungen Dritter sowie für die Kunden- und Kreditkarten gegenüber.

Somit ist das Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich mit 2018 um 0,7 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro zurückgegangen. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen in Prozent zum Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge und Provisionsüberschuss abzüglich des negativen Saldos aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen) beträgt 74,6 % nach 72,7 % im Vorjahr.

Im Jahr 2019 betrug die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft sowie die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB 4,1 Mio. Euro nach 4,9 Mio. Euro im Vorjahr. Im Wertpapiergeschäft war im Gegensatz zum Vorjahr ein niedriger Bewertungsertrag zu verzeichnen. Umgekehrt sah es im Kreditgeschäft aus. Nach einem Bewertungsertrag in 2018 fiel im Geschäftsjahr ein spürbarer, den Planungen entsprechender Bewertungsaufwand an.

Sämtlichen erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Für latent vorhandene Kreditrisiken bestehen darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen. Das Bewertungsergebnis im Verhältnis zur Gesamtrisikoposition liegt bei -0,24 % (Vorjahr: -0,06 %).

## Lagebericht

Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag demnach bei 5,1 Mio. Euro nach 5,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Ertragslage der Sparkasse stellte sich vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds zufrieden stellend dar.

Die Grundlage für die nachstehende Analyse der Ertragslage bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen, die aus der folgenden Überleitungsrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der Bilanzzahlen hin zu den Betriebsvergleichszahlen zu entnehmen sind. Bei dem Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres oder anderer einheitlicher Ermittlungsverfahren. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem außerordentlichen Ergebnis zugerechnet.

| Gewinn- und Verlust-Rechnung                  | 2019        | Überleitung<br>Mio. Euro | 2019       | Betriebswirtschaftliches Ergebnis       |
|---|-------------|--------------------------|------------|---|
| Zinsspanne (einschließlich laufender Erträge) | 26,4        | -1,3                     | 25,1       | Zinsüberschuss                          |
| Provisionsüberschuss                          | 10,5        | +0,2                     | 10,7       | Provisionsüberschuss                    |
| Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen    | - 26,9      | +0,5                     | -26,4      | Personal-/Sachaufwand                   |
| <b>Teilbetriebsergebnis</b>                   | <b>10,0</b> | <b>-0,6</b>              | <b>9,4</b> | -                                       |
| Handelsergebnis                               | 0,0         | +0,1                     | 0,1        | Nettoergebnis aus Finanzgeschäften      |
| Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen       | - 0,8       | +0,9                     | 0,1        | Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen |
| <b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>         | <b>9,2</b>  | <b>+0,4</b>              | <b>9,6</b> | <b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>   |
| Bewertungsergebnis und Risikovorsorge         | - 4,1       | 0,0                      | -4,1       | Bewertungsergebnis                      |
| <b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>        | <b>5,1</b>  | <b>+0,4</b>              | <b>5,5</b> | <b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>  |
| Außerordentliches Ergebnis                    | 0,0         | -0,5                     | -0,5       | Saldo neutraler Ertrag / Aufwand        |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>                   | <b>5,1</b>  | <b>-0,1</b>              | <b>5,0</b> | <b>Ergebnis vor Steuern</b>             |
| Steuern                                       | - 3,1       | +0,1                     | -3,0       | Steuern                                 |
| <b>Jahresüberschuss</b>                       | <b>2,0</b>  | <b>0,0</b>               | <b>2,0</b> | <b>Jahresüberschuss</b>                 |

Das neutrale Ergebnis mit einem negativen Saldo von 0,5 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen, der Zuführung zu den Rückstellungen für laufende Pensionen und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für laufende Pensionen. Positiv auf das neutrale Ergebnis wirkten vereinbarte Vorfälligkeitsentgelte, Erträge aus der Auflösung diverser Rückstellungen sowie Zinserträge aus Vorjahren.

### 3.2.2 Eigenkapitalrentabilität und Steuern

Nach Berücksichtigung der Bewertungsaufwendungen und der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken ergibt sich ein Betriebsergebnis nach Bewertung von 5,1 Mio. Euro nach 5,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Eigenkapitalrentabilität (Betriebsergebnis nach Bewertung in Prozent des Eigenkapitals bestehend aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zu Beginn des Geschäftsjahres) beträgt 3,6 % (Vorjahr 3,7 %).

Der Steueraufwand belief sich auf 3,1 Mio. Euro nach 2,9 Mio. Euro im Vorjahr.

# Lagebericht

---

## 3.3 Abweichungsanalyse

Die Durchschnittsbilanzsumme des Jahres 2019 liegt mit 1.359,5 Mio. Euro um 17,9 Mio. Euro über dem Planwert. Die hohen Forderungen an Kreditinstitute aufgrund hoher Bestände auf den laufenden Konten und Tagesgelder und das stärkere Kundenkreditgeschäft auf der Aktivseite sowie die deutliche Zunahme der Kunden-Sichteinlagen und der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf der Passivseite sorgten für das Überschreiten der Planung.

Die geplante Steigerung der Kundenaktiva konnte per Bilanzstichtag übertroffen werden. Dabei lag man im privaten Kreditgeschäft stark über der angestrebten Zielgröße. Innerhalb dieses Segments konnten bei den S-Privatkrediten und im Wohnungsbau die Steigerungsraten überschritten werden. Der geplante Rückgang der sonstigen Privatkredite trat nicht ein und bei den Weiterleitungsdarlehen wurde das geplante Volumen nicht ganz erreicht. Die Dispositionskredite sind entgegen der gleichbleibenden Planung gewachsen. Die ambitioniert geplante Steigerung des Volumens der Forderungen an Geschäftskunden wurde im Geschäftsjahr nicht ganz erreicht. Innerhalb des Segments weist dabei der Wohnungsbau - bei einer geplanten Steigerung - einen Rückgang auf. Bei den Weiterleitungsdarlehen und den Kontokorrentkrediten wurden die geplanten Steigerung nicht in Gänze erreicht. Die gewerblichen Investitionen überschritten dagegen die geplanten Zunahmen.

Die Kundenpassiva ist zum Bilanzstichtag entgegen dem geplanten Rückgang angestiegen. Sowohl bei den Eigenemissionen als auch bei den sonstigen Spareinlagen fiel die Abnahme im Geschäftsjahr nicht ganz so hoch aus wie vorgesehen. Bei den Spareinlagen sowie bei den Ratensparverträgen wurde die geplante Zunahme überschritten. Am deutlichsten fiel die Zunahme über den Planwerten im Bereich der privaten Sichteinlagen aus. Dies betraf sowohl die Giro- als auch die Tagesgeldkonten. Durch das anhaltend niedrige Zinsniveau hält der Trend des Parkens fälliger Gelder in kurzfristig verfügbare Produkte an. Bei den geschäftlichen Sichteinlagen fiel der Rückgang sowohl bei den Giro- als auch bei den Tagesgeldkonten nicht so hoch aus wie geplant. Den geplanten Abnahmen der Termingelder standen im privaten Bereich ein deutlicherer Rückgang und im geschäftlichen Bereich eine Steigerung gegenüber.

Innerhalb der Ergebnisplanung fiel der prognostizierte Rückgang im Zinsüberschuss höher aus. Die geplante Steigerung im Provisionsüberschuss wurde nicht ganz erreicht. Dabei standen höheren Erträgen im Giroverkehr inklusive Kartengeschäft und im Versicherungs- und Vermittlungsgeschäft niedriger als erwartete Erträge im Wertpapier,- und Auslandsgeschäft gegenüber. Der Personalaufwand lag hauptsächlich wegen geringerer Lohnzahlungen aufgrund einiger Langzeiterkrankungen und einem Einmaleffekt bei den Pensionsrückstellungen unter dem Planwert für das Geschäftsjahr. Der Sachaufwand lief deutlich unter den prognostizierten Werten aus. Dabei standen höheren Aufwendungen für die Dienstleistungen von Unternehmensberatungsgesellschaften, den sonstigen Dienstleistungen Dritter sowie den Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude geringere Aufwendungen für die EDV, die Abschreibungen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung, den Porto- und Frachtaufwand, das Kartengeschäft, den Werbeaufwand sowie den Aus- und Fortbildungsaufwand gegenüber. In der Summe ist somit ein deutlich höheres Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich zu der Planung zu verzeichnen.

Das leicht positiv prognostizierte Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fiel aufgrund der Marktentwicklung stärker aus. Der geplante Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft wurde leicht unterschritten. Auflösungen von Einzelwertberichtigungen sowie Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sorgten unter anderem für einen Ertrag bei der Bewertung des Kreditgeschäfts. Das neutrale Ergebnis ist im Vergleich zum geplanten Aufwand deutlich unter diesem Wert ausgelaufen. Verantwortlich dafür waren unter anderem höher vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Zinserträge aus Vorjahren.

Bei den Zielgrößen zur Optimierung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wurden die Ziele Cost-Income-Ratio, Bewertungsergebnis und Kernkapitalquote erreicht. Die geplante Eigenkapitalrentabilität konnte nicht erreicht werden.

## 3.4 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

# Lagebericht

Die zu ermittelnde Liquiditätsdeckungskennziffer nach der Capital Requirements Regulation (CRR) wurde eingehalten und die Mindestreserveverpflichtung erfüllt. Weitere Informationen zur Steuerung der Liquiditätsrisiken sind dem Risikobericht unter Punkt 5.4.3 zu entnehmen.

Die Finanzlage der Sparkasse ist geordnet. Die Zahlungsbereitschaft kann insbesondere im Hinblick auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten auch weiterhin als gewährleistet angesehen werden.

## 3.5 Vermögenlage

Die Vermögenlage der Sparkasse ist geordnet. Die gesetzlichen Vorschriften des Kreditwesengesetzes zur Eigenmittelausstattung wurden stets eingehalten. Die Kapitalquote gemäß CRR lag zu allen Meldestichtagen deutlich über der Mindestanforderung von 9,5 %. Auch die Anforderungen aus den Risiken der Niedrigzinsumfrage der BaFin mit einem Eigenmittelzuschlag von 3,75 % wurden eingehalten. Mit Bescheid vom 12. Dezember 2019 ist dieser Zuschlag zum 31. Dezember 2019 entfallen. Ende 2019 errechnete sich eine Kernkapitalquote von 18,8 % (Vorjahr 20,2 %) und eine Gesamtkapitalquote von 21,7 % (Vorjahr 24,0 %).

Nach dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes soll der Jahresüberschuss mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Sicherheitsrücklage zugeführt werden, die sich danach auf 83,3 Mio. Euro belaufen wird. Aus dem im Jahr 2019 erzielten Ergebnis wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken um 2,3 Mio. Euro auf 61,1 Mio. Euro aufgestockt. Daneben verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile in Form von Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen für die Neubaumaßnahmen der Filialen Eisemroth, Ewersbach, Fellerdilln und Frohnhausen inklusive der entsprechenden Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von rund 1,1 Mio. € getätigt.

## 3.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### 3.6.1. Personal

Die Sparkasse beschäftigte im Jahresdurchschnitt 171 Vollzeitkräfte und 100 Teilzeitkräfte. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern betrug 62,3 % zu 37,7 % (Vorjahr 61,4 % zu 38,6 %). Im Jahresdurchschnitt 2019 standen in unserem Hause 15 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann.

| <b>Mitarbeiter und Auszubildende der letzten 5 Jahre im Jahresdurchschnitt</b> |             |             |             |             |             |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|  | <b>2015</b> | <b>2016</b> | <b>2017</b> | <b>2018</b> | <b>2019</b> |
| Vollzeitkräfte   | 190         | 188         | 176         | 171         | 171         |
| Teilzeitkräfte   | 101         | 104         | 108         | 104         | 100         |
| Auszubildende  | 29          | 26          | 20          | 17          | 15          |

Innerbetriebliche Schulungen und vielfältige überbetriebliche Weiterbildungsangebote werden in hohem Maße von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt. Dabei stehen Anleitungen zum kundenbezogenen Handeln und marktorientierten Denken im Vordergrund.

Die Qualifikationsstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestaltet sich wie folgt:

| <b>Qualifikationsstruktur in %</b>    |             |             |
|---------------------------------------|-------------|-------------|
|                                       | <b>2018</b> | <b>2019</b> |
| Lehrinstitut/Master                   | 3,8         | 4,5         |
| Sparkassen-/Bankbetriebswirt/Bachelor | 25,1        | 25,3        |
| Sparkassen-/Bankfachwirt              | 48,7        | 49,1        |
| Sparkassen-/Bankkaufmann              | 16,5        | 15,8        |

## Lagebericht

---

|                          |     |     |
|--------------------------|-----|-----|
| andere Ausbildungsberufe | 5,2 | 4,5 |
| Sonstige                 | 0,7 | 0,8 |

Weder die Zahl der Kündigungen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch die Zahl der durchschnittlichen Krankheitstage oder die Altersstruktur (siehe Tabelle unten) geben Hinweise auf überdurchschnittliche Risiken im Personalbereich. Anhand dieser Kennzahlen ist im Vergleich mit den hessischen Sparkassen eine überdurchschnittliche Mitarbeiterzufriedenheit zu attestieren.

| Altersstruktur in %   |      |      |
|-----------------------|------|------|
|                       | 2018 | 2019 |
| unter 20 Jahre        | 0,0  | 0,0  |
| 20 bis unter 30 Jahre | 16,1 | 16,2 |
| 30 bis unter 40 Jahre | 15,0 | 15,5 |
| 40 bis unter 50 Jahre | 37,1 | 32,5 |
| 50 bis unter 60 Jahre | 25,8 | 28,6 |
| 60 Jahre und mehr     | 6,0  | 7,2  |

### 3.6.2 Nachhaltigkeit

Die Sparkasse Dillenburg übernimmt seit fast 100 Jahren Verantwortung für die Entwicklung des ehemaligen Dillkreises. Unser gesamtes Denken und Handeln ist auf die nachhaltige Entwicklung der Region ausgerichtet. Der Sparkassen-Umweltbrief ist ein gutes Beispiel dafür. Mit ihm kann unser Sparkassenkunde vor Ort beobachten, wie sein Geld klimaschonend eingesetzt wird. Schnell und einfach kann man an den E-Tankstellen auf den Parkplätzen unserer Filialen in Dillenburg und Herborn auftanken. Jeder Besitzer der Technologie kann diesen Service kostenlos während der Erledigung seiner Bankgeschäfte nutzen und von unseren E-Tankstellen profitieren. Zudem fördern wir als Arbeitgeber im Rahmen unseres Gesundheitsmanagements die sportlichen Ausgleichsaktivitäten unserer Mitarbeiter und den Umweltschutz, indem wir die Anschaffung von Fahrrädern und Elektro-Bikes finanziell unterstützen.

### 3.7 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die sich verlangsamende, aber noch positiv verlaufende deutsche Wirtschaft, die anhaltend gute Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt, das anhaltend niedrige Zinsniveau, die daraus resultierenden regionalen Gegebenheiten an Lahn und Dill sowie die regulatorischen Anforderungen bestimmten im Jahr 2019 im Wesentlichen die Geschäftsentwicklung der Sparkasse. Die Nähe und das Vertrauen zu unseren Privat- und Firmenkunden stehen dabei in einem immer intensiver werdenden Wettbewerb im Vordergrund.

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir in diesem wirtschaftlichen Umfeld ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielt.

Dabei ist auf der Passivseite der anhaltende Trend unserer Kunden zu kurzfristigen Anlageformen zu beobachten, wo hingegen die Entwicklung der Forderungen an Kunden auf der Aktivseite positiv zu sehen ist.

Die Ertragslage stellt sich insgesamt vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds zufrieden stellend dar, die Finanzlage der Sparkasse ist geordnet und die Vermögenslage der Sparkasse konnte durch die Dotierung der Eigenkapitalbestandteile weiter gestärkt werden. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren stellen eine Stütze der Sparkasse dar.

## 4. Nachtragsbericht

Bis zur Erteilung des Bestätigungsvermerkes sind Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten. Die im ersten Quartal 2020 ausgebrochenen Corona-Pandemie hat unmittelbare Auswirkungen auf

# Lagebericht

die Ertragslage der Sparkasse für das Geschäftsjahr 2020. Hierzu verweisen wir auf die Angaben im Bilanzanhang.

## 5. Risikobericht

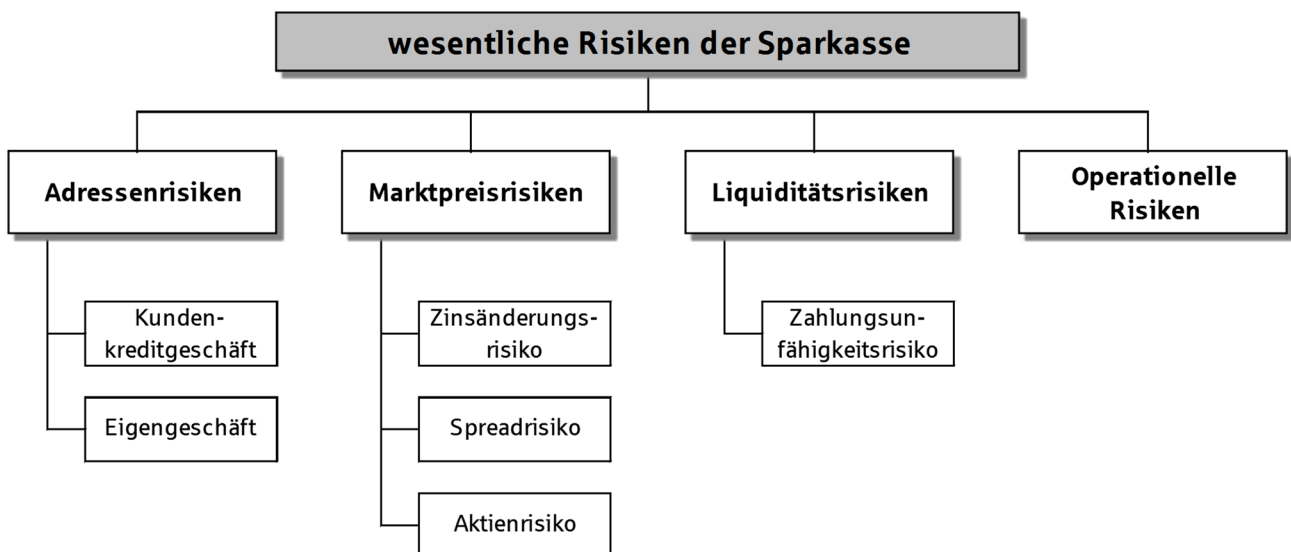
### 5.1 Risikomanagementziele

Als Kernfunktion gehört zum Bankgeschäft das Eingehen von Risiken. Die Risiken werden dabei auf ein Maß beschränkt, welches die Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse nicht gefährden. Zur Risikosteuerung setzt die Sparkasse das vom SGVHT entwickelte Unternehmenssicherungskonzept ein. Die Risiken werden vorrangig GuV-orientiert, teilweise auch wertorientiert betrachtet.

Die gesetzlichen sowie aufsichts- und sparkassenrechtlichen Bestimmungen stellen die Rahmenbedingungen für das Risikomanagement dar. Die Einhaltung dieser Rechtsnormen gewährleisten wir durch entsprechende Arbeitsabläufe.

Das Risikomanagement hat das vorrangige Ziel, Risiken transparent und dadurch steuerbar zu machen. Die Prozesse basieren auf den in unserer Risikostrategie erlassenen Grundsätzen. Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken betrachten wir zum einen den Risikofall als Abweichung vom Erwartungswert. Daneben quantifizieren wir Verlustpotenziale, die auf außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen basieren (aE-Stresstests) sowie inverse Stresstests.

Wir betrachten angesichts der Struktur, der Komplexität und des Risikogehalts unserer Geschäfte im Rahmen des Risikomanagementprozesses die folgenden wesentlichen Risiken:



Unter **Adressenrisiken** verstehen wir die Gefahr von finanziellen Verlusten aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Zahlungen der Geschäftspartner. Diese Leistungsstörungen können sich auf das Kunden- und das Eigengeschäft beziehen.

**Marktpreisrisiken** sind dadurch gekennzeichnet, dass Verluste durch ungeplante bzw. unerwartete Preisschwankungen an den Finanzmärkten eintreten können. Die für die Sparkasse wesentlichen Marktpreisrisiken werden in erster Linie von Veränderungen der Zinsen, der Spreads sowie von Aktienkursen bestimmt.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (**Liquiditätsrisiko** im engeren Sinne) bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass das Institut zahlungsunfähig (illiquide) wird, also seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann.

# Lagebericht

---

**Operationelle Risiken** definieren wir als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen, von Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Hierzu zählen auch Rechtsrisiken.

Ob **Risikokonzentrationen** vorhanden sind, beurteilen wir einmal jährlich in der Risikoinventur. Eine Zusammenfassung aller identifizierten Konzentrationen erfolgt jährlich im Rahmen eines Schwellenwertberichtes. Identifizierte Konzentrationen werden im Rahmen der aE-Stresstests berücksichtigt.

Die Risikoberichterstattung zur Risikotragfähigkeit erfolgt entsprechend den internen Regelungen in monatlichen Abständen an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche. Die Risikoberichterstattung der aE-Stresstests erfolgt vierteljährlich, der inversen Stresstests jährlich. Die Risikoberichterstattung an den Verwaltungsrat erfolgt in jeder turnusmäßigen Sitzung.

## 5.2 Risikomanagementorganisation

Der Gesamtvorstand ist für die Entwicklung einer Geschäfts- und Risikostrategie sowie für ein funktionierendes Risikomanagement- und Überwachungssystem verantwortlich. Der Gesamtvorstand informiert den Verwaltungsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie, das Überwachungssystem sowie mittels der Limitauslastung und den Limitveränderungen über die Risikosituation der Sparkasse.

Die Sparkasse hat alle Phasen des Risikomanagementprozesses und des Risikocontrollings in einem Risikohandbuch beschrieben. Das Risikocontrolling basiert im Wesentlichen auf der Analyse der Risikosituation vor und nach Durchführung von Steuerungsmaßnahmen.

Die Organisation des Risikomanagements ist so gestaltet, dass die erforderliche Funktionstrennung zwischen der Risiko-Überwachung und der Durchführung von Risiko-Maßnahmen gewährleistet ist. Das Risikomanagementsystem unterliegt der Prüfung durch die Interne Revision.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Geschäftsbereiche der Sparkasse und gewährleistet eine integrierte Risikoüberwachung, die es ermöglicht, kurzfristig auf Veränderungen der marktmäßigen und organisatorischen Rahmenbedingungen zu reagieren.

Zur Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie, wurde eine Risikocontrolling-Funktion eingerichtet. Die Leitung dieser liegt beim Leiter des Bereichs Kreditmanagement / Banksteuerung. Er ist an allen wesentlichen risikopolitischen Entscheidungen zu beteiligen.

## 5.3 Risikomanagementmethoden

Zum Zweck der Risikobegrenzung und -steuerung erfolgt eine GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Grundsätzlich besteht das periodenorientierte Risikodeckungspotenzial aus dem erwarteten GuV-Ergebnis und dem wirtschaftlichen Eigenkapital.

Das erwartete GuV-Ergebnis ergibt sich aus dem Betriebsergebnis vor Bewertung des betrachteten Jahres, das um die erwarteten Bewertungsergebnisse bzw. weitere positive oder negative Ergebnisbeiträge ergänzt wird. Zur Deckung der Risiken werden Teile des wirtschaftlichen Eigenkapitals als zusätzliche Deckungsmittel festgelegt. Es werden nur freie, nicht zur Eigenkapitalunterlegung nach der CRR (Capital Requirements Regulation) benötigte Eigenkapitalbestandteile oberhalb unserer individuellen Zielkapitalquote von 15,00 % eingesetzt. Damit bleiben die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse im Sinne eines Going-concern-Ansatzes und der Gläubigerschutz gewährleistet.

Danach verbleibt ein einsetzbares Risikodeckungspotenzial von 77,5 Mio. Euro.



# Lagebericht

---

Aufbauend auf dem einsetzbaren Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung unserer Risikobereitschaft haben wir ein Gesamtbanklimitsystem installiert, für das wir ein Risikotragfähigkeitslimit von 30,0 Mio. Euro definiert haben.

Das Risikotragfähigkeitslimit bildet die Basis für die Limite, die für die folgenden wesentlichen Risikoarten abzuleiten sind:

- Adressenrisiken
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken

Die Summe der Einzellimite für die wesentlichen Risikoarten liegt bei 23,0 Mio. Euro.

Es verbleibt ein Sicherheitspuffer um z. B. im Ausnahmefall notwendige unterjährige Neuallokationen der Globallimite - ohne eine Veränderung des Risikotragfähigkeitslimits - zu ermöglichen.

## 5.4 Risikoarten

### 5.4.1 Adressenrisiken

Zur Begrenzung der Adressenrisiken im Kreditgeschäft besteht eine schriftlich fixierte Kreditrisikostrategie, die die geplante Entwicklung des gesamten Kreditgeschäfts umfasst. Zur kreditnehmerbezogenen Begrenzung von Risiken ist eine Kredithöchstgrenze festgelegt. Im Neugeschäft haben Sicherstellung, Rating- und Scoring-Ergebnis sowie Bonitätsverschlechterung Auswirkungen auf die Konditionsgestaltung.

Die Ablauforganisation für das Kreditgeschäft ist in einer Arbeitsanweisung fixiert. Dabei werden unter anderem Regelungen zur Erstellung der Kreditvorlagen, Aktenführung, Kreditüberwachung und zum Mahnwesen getroffen. Die Kreditbewilligungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Kreditvolumen, den gestellten Sicherheiten und der Ratingnote derart ausgerichtet, dass bei Überschreitungen der nächsthöhere Kompetenzträger über das Engagement entscheidet.

Zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken verwenden wir den in der CRR vorgesehenen Kreditrisikostandardansatz. Die Risikoposition für Kreditrisiken beträgt zum 31. Dezember 2019 676,1 Mio. Euro. Davon entfallen auf Unternehmen 30,2 %, auf das Mengengeschäft 27,7 %, auf durch Immobilien besicherte Positionen 21,4 %, auf Investmentanteile 12,8 % und auf sonstige Positionen 7,9 %.

Zur Risikoklassifizierung setzt die Sparkasse die zentral für die S-Finanzgruppe entwickelten Verfahren (Standard-Rating, Immobiliengeschäfts-Rating, Kundenkompakt-Rating sowie das Kundenscoring für Privatkundenengagements) ein. Dabei belegen 94,4 % des Kreditvolumens die Rating-Klassen 1-10 mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 3,0 %, 3,8 % die Rating-Klassen 11-15 mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 45,0 % und 1,0 % die Ausfallklassen 16-18 der genannten Verfahren. Für 0,8 % des Kreditvolumens liegt keine Risikoklassifizierung vor. Die Verfahren bilden auch die Basis für die Anwendung von risikoadjustierten Kreditkonditionen. Kreditrisiken, die von uns als risikorelevant eingestuft werden, bedürfen eines weiteren Votums durch Mitarbeiter aus der vom Markt unabhängigen Abteilung Consulting.

Zur Risikofrüherkennung im Kreditgeschäft nutzen wir das durch die Finanz Informatik (Rechenzentrum) unterstützte Frühwarnsystem. Stark problembehaftete Engagements werden ab einer bestimmten Größenordnung in die Intensivbetreuung einbezogen oder gesondert als Sanierungsengagements betreut. Für akut ausfallgefährdete Engagements sind Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro gebildet. Prognosen zur Einzelrisikovorsorge werden für aktuelle Ausfallrisiken monatlich erstellt. Darüber hinaus sind zur Abdeckung latenter Risiken im Kreditgeschäft unversteuerte Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro gebildet.

Zur Reduzierung von Risikokonzentrationen sowie zur Steuerung des Kreditportfolios sind wir mit vier Engagements im Rahmen von drei überregionalen Kreditpooling-Transaktionen in Höhe von 6,5 Mio. Euro beteiligt.

# Lagebericht

---

Zur Beurteilung der gesamtgeschäftsbezogenen Risiken erfolgt die Auswertung des Kreditbestands nach Kreditarten, Ratingklassen, Größenklassen, Sicherheiten und Branchen im vierteljährlich erstellten Kreditrisikobericht, der dem Vorstand und auszugsweise dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben wird.

Daneben setzt die Sparkasse die vom DSGVO zur Verfügung gestellte und durch die Finanz-Informatik unterstützte Software Credit-Portfolio-View (CPV) ein. Mit CPV werden für das Kreditportfolio sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste berechnet bzw. simuliert. In den Verlusten sind erwartete Sicherheitenerlöse berücksichtigt. Sie werden über ein weiteres zentral zur Verfügung gestelltes Programm zur Verlustdatensammlung auf Basis ermittelter Verwertungsquoten in die Berechnungen einbezogen.

Die mittels des CPV-Periodikmoduls ermittelten erwarteten Verluste betragen 2.281 TEuro. Die bei einem Konfidenzniveau von 95 % ermittelten unerwarteten Adressenrisiken aus Kunden- und Eigen­geschäften betragen 5.623 TEuro. Das Limit von 7.500 TEuro ist zu 75,0 % ausgelastet.

Das Adressenrisiko im Handelsgeschäft wird auf Basis externer Ratings gesteuert. Für alle Adressen existieren volumenbezogene Emittentenlimite. Neben der Investition in Pfandbriefe, Inhaberschuldverschreibungen von öffentlichen Adressen und Finanzinstituten sowie Immobilien- und Kreditfonds haben wir einen Masterfonds auflegen lassen, der in die Segmente Renten, Unternehmensanleihen, Aktien und alternative Anlageformen investiert.

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir bereits im Neugeschäft mit der in unserer Kreditrisikostategie definierten Obergrenze für Kredite an einen Kreditnehmer sowie an der Risikoklassifizierung orientiert gestaffelte Blankokredithöchstgrenzen. Der Risikobeitrag der fünf größten Risikoverbünde beläuft sich auf 6.902 TEuro, dies entspricht 72,4 % des gesamten Risikobeitrag­es. Der Ausfall des Engagements mit dem höchsten Risikobeitrag wird im aE-Stresstest berücksichtigt. Zusätzlich erhöhen wir in den aE-Stresstests die Ausfallwahrscheinlichkeiten durch eine Ratingnotenverschlechterung in den Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen und Verarbeitendes Gewerbe sowie in den am stärksten ausgeprägten gewerblichen Ratingklassen 9 und 10. Im Bereich der Sicherheiten liegt der Schwerpunkt auf den wohnwirtschaftlichen Grundpfandrechten. In den aE-Stresstests wird dem durch entsprechende Abschläge auf die Verwertungsquoten Rechnung getra­gen.

Risikokonzentrationen im Eigengeschäft begegnen wir durch die Limitierung von Assetklassen und Emittenten. Eine Konzentration liegt in der Assetklasse Renten vor. Der Anteil am gesamten Eigen­geschäft beträgt per 31. Dezember 2019 87,3 %. Eine Konzentration in Emittenten ergibt sich bei unserer Landesbank mit einem Emittentenlimit von 200 Mio. Euro (per 31. Dezember 2019 in An­spruch genommen mit 71,6 %).

Durch den übergeordneten Rahmen der Risikostrategie, die Risikoklassifizierungsverfahren und die von uns eingesetzten Systeme zum Risikomanagement verfügen wir über geeignete Rahmenbedin­gungen und Verfahren zur Steuerung der Adressenrisiken.

Die Risikoberichterstattung zu den Adressenrisiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen vierteljährlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

## 5.4.2 Marktpreisrisiken

Das Management der Risiken aus den Handelsgeschäften erfolgt durch den Eigenhandel. Die Abwick­lung und Kontrolle sowie das Rechnungswesen und das Controlling der Handelsgeschäfte erfolgt durch Organisationseinheiten, die bis in den Vorstand funktional vom Eigenhandel getrennt sind. Die Überwachung der Risikoarten auf Portfolioebene und das Berichtswesen an den Vorstand und den Verwaltungsrat ist in der Abteilung Banksteuerung angesiedelt.

Zur einheitlichen Bestimmung des Risikofalls im Marktpreisrisiko verwenden wir die von der Sparkas­sen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Parameter. Hierbei stützen wir uns auf Datenreihen seit dem Jahr 2006 und legen ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde.

## Lagebericht

---

Aus einer jährlich durchgeführten Analyse haben wir ein Szenario mit einer Aufwärtsbewegung der Zinskurve als das schädlichste Szenario identifiziert.

Bei den Handelsgeschäften (zins- und spreadinduziertes Bewertungsrisiko) wird im Rahmen einer Simulation auf das Jahresende eine Neubewertung der Wertpapiere vorgenommen und die Abweichung zur erwarteten Entwicklung ermittelt. Dabei setzt sich das Spreadrisiko zum einen aus dem individuellen Emittenten-Spread auf Grund von Veränderungen der Emittenten-Bonität und zum anderen aus möglichen Schwankungen zwischen adressrisikobehafteten Kurven zur Swap-Kurve zusammen.

Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos aus Aktien setzen wir eine auf Basis von historischen Daten abgeleitete Expertenschätzung ein, der immanent ist, dass das allgemeine und das besondere Kursrisiko einheitlich betrachtet werden.

Für den Masterfonds wenden wir die Risikoklassendurchschau in Zins-, Spread- und Aktienrisiken an.

Das berechnete zinsinduzierte Bewertungsrisiko beträgt demnach zum 31. Dezember 2019 801 TEuro; das Limit von 1.500 TEuro ist zu 53,4 % ausgelastet. Das berechnete spreadinduzierte Bewertungsrisiko beträgt 6.755 TEuro; das Limit von 8.500 TEuro ist zu 79,5 % ausgelastet. Das berechnete Aktienrisiko beträgt 2.299 TEuro; das Limit von 3.000 TEuro ist zu 76,6 % ausgelastet.

Nachrichtlich wird zusätzlich der Value-at-Risk, der auf einer einheitlichen Haltedauer von zehn Tagen und einem einheitlichen Konfidenzintervall von 95 % basiert, ermittelt und reportet.

Das im Risikofall in der GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsbetrachtung auszuweisende Zinsspannenrisiko ergibt sich aus der Differenz der Geschäftsstruktur gemäß der mittelfristigen Geschäftsplanung kombiniert mit unserer Hauszinsmeinung zur Geschäftsstruktur des pessimistischen Planszenarios und einer Aufwärtsbewegung der Zinskurve.

Das berechnete Zinsspannenrisiko beträgt demnach zum 31. Dezember 2019 1.183 TEuro. Das Limit von 1.500 TEuro ist zu 78,9 % ausgelastet.

Zusätzlich betrachten wir Abweichungen zwischen dem Zinsüberschuss gemäß Planszenario der mittelfristigen Geschäftsplanung und den Zinsergebnissen, die sich auf Grund von Simulationsrechnungen verschiedener Zinsszenarien (z. B. ad hoc +/-100 Basispunkte, Drehung der Zinskurve) ergeben.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bestehen zwei Zinsswaps in Höhe von insgesamt 20 Mio. Euro.

Neben der Risikosteuerung aus GuV-Sicht besteht ein Verfahren zur wertorientierten Zinsbuchsteuerung. Dabei werden alle zinstragenden Geschäfte zu einem Gesamtbank-Cashflow zusammengefasst, für den ein Vermögenswert ermittelt wird. Die variabel verzinsten Produkte werden durch Abauffiktionen auf Basis gleitender Durchschnitte einbezogen. Für die Steuerung unseres Zinsbuchs haben wir einen passiven Managementansatz gewählt, d. h. wir haben eine effiziente Benchmark festgelegt, deren Cashflow als Vorbild für die Modellierung des Gesamtbank-Cashflows dient.

Auf Grundlage der modernen historischen Simulation über einen Stützzeitraum von 01/1988 bis 12/2018, einen Planungshorizont von 90 Tagen und ein Konfidenzniveau von 95 % werden monatlich für alle zinstragenden Positionen der Gesamtbank die jeweiligen Chancen und Risiken ermittelt und in einem regelmäßigen Reporting an den Vorstand berichtet. Die Begrenzung der wertorientierten Zinsänderungsrisiken erfolgt in einem Limitsystem. Die Limite sehen wir für die Steuerung des Zinsrisikos als Orientierungsgrößen zur Vermeidung extremer Positionen und zur Maßnahmenfindung an. Ihre Einhaltung wird permanent angestrebt, sie sind jedoch nicht bindend im Sinne der Risikotragfähigkeit.

# Lagebericht

---

Auf dieser Basis fordert die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Überwachung der Auswirkungen einer plötzlichen Zinsänderung. Der Barwertverlust, der durch einen +200/-200-Basispunkte-Zinsschock eintreten kann, wird den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Werden 20 % der Eigenmittel überschritten, so erfolgt eine Einordnung als Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko.

Der monatlich ermittelte Barwertverlust befand sich im Jahr 2019 zu jedem Stichtag unterhalb von 20 % der Eigenmittel.

Daneben wird seit dem Stichtag 31. Dezember 2019 ein Frühwarnindikator berechnet, indem sechs Zinsszenarien (parallel aufwärts, parallel abwärts, Versteilung, Verflachung, kurzfristige Zinsen aufwärts, kurzfristige Zinsen abwärts) auf die Positionen des Anlagebuchs angewendet und die resultierenden Barwertänderungen ins Verhältnis zum Kernkapital gesetzt werden. Die größte negative relative Änderung des Zinsbuchbarwerts determiniert den Frühwarnindikator des Instituts. Die Schwelle des Frühwarnindikators liegt bei 15%.

Unser Frühwarnindikator ergibt sich aus dem Zinsszenario „parallel aufwärts“, er liegt per 31. Dezember 2019 bei 21,85 %.

Bei der Gesamtbeurteilung der Konzentrationen wurden Häufungen von Volumina in den Ausprägungen, Produkt, Produktklasse und Spreadklassen berücksichtigt.

Konzentrationen in einem Produkt ergeben sich im Zins & Cash/Tagesgeld mit 25,9 % an den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und in den privaten Wohnungsbaudarlehen mit 52,6 % unserer Forderungen an Kunden. Für das variable Produkt Zins & Cash besteht ein Risiko bei stark steigenden Zinsen. Im Produkt „Wohnungsbaudarlehen privat“ handelt es sich überwiegend um Festgeschäft mit der Gefahr rückläufiger Margen im Neu- und Verlängerungsgeschäft.

Als Produktklassenkonzentration identifizieren wir aktuell unseren Anteil an variabel bzw. kurzfristig verzinslichen Einlagen, die sich auf 91,5 % der Gesamtverbindlichkeiten gegenüber unseren Kunden belaufen. Da demgegenüber 86,6 % der Kundenaktiva mit Festzinsvereinbarungen geführt werden, ergibt sich eine starke Zinsbindungsinkongruenz, die bei entsprechend steigendem Zinsniveau negative Auswirkungen auf die Zinsspanne haben kann. Systemseitig berücksichtigen wir variable Positionen auf Basis gleitender Durchschnitte. Über die hierbei zugrunde gelegten Mischungsverhältnisse werden die Auswirkungen auf Veränderungen zukünftiger Zinsentwicklungen für diese Positionen hinreichend konservativ modelliert.

Spreadkonzentrationen identifizieren wir durch die Feststellung von Volumenhäufungen in bestimmten Spreadklassen im Rahmen der Spreadrisikoermittlung. Konzentrationen ergeben sich per 31. Dezember 2019 in der Spreadklasse Bankschuldverschreibungen mit Rating A mit einem Anteil von 30,2 % und der Spreadklasse Staatsanleihen mit Rating AA mit einem Anteil von 32,5 %, die in den aE-Stresstests über Spreadausweitungen berücksichtigt werden.

Die Risikoberichterstattung zu den Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen monatlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

## 5.4.3 Liquiditätsrisiken

Für die Sparkasse steht aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Refinanzierungsstruktur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko im Vordergrund der Betrachtung. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stellen wir in erster Linie auf die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Regelungen ab.

Die kurzfristige Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio - kurz: LCR) nach der CRR soll sicherstellen, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen in einer aufsichtlich definierten Stressphase über einen Zeitraum von 30 Kalendertagen nachkommen kann.

Sie stellt den Bestand an hoch liquiden Aktiva einem stressbedingten Netto-Zahlungsmittelabfluss innerhalb von 30 Tagen gegenüber. Die Liquidität der Sparkasse wird bankaufsichtlich als ausrei-

# Lagebericht

---

chend angesehen, wenn die zur Verfügung stehenden hoch liquiden Aktiva für die Netto-Zahlungsmittelabflüsse innerhalb von 30 Tagen mindestens ausreichen. Dies wird angenommen, wenn die ermittelte Liquiditätsdeckungskennziffer 1,0 nicht unterschreitet. Die Liquiditätsdeckungskennziffer nach Artikel 412 CRR i. V. m. der deIVO 2015/61 stellte sich zu den Quartalsenden wie folgt dar:

| <b>Liquiditätsdeckungskennziffer</b> |            |            |            |            |
|--------------------------------------|------------|------------|------------|------------|
| 31.12.2018                           | 31.03.2019 | 30.06.2019 | 30.09.2019 | 31.12.2019 |
| 2,03                                 | 2,91       | 1,92       | 2,12       | 1,56       |

Daneben werden vierteljährlich Cashflow-basierte Liquiditätsübersichten erstellt, in die grundsätzlich alle Geschäftsvorfälle einfließen, die zukünftig eine Liquiditätswirkung entfalten. Es ist eine vollständige Abbildung und Planung der Liquiditätssituation in den nachfolgenden Sichten möglich:

Die Planungssicht stellt die erwarteten Liquiditätszu- und -abflüsse gemäß unserer mittelfristigen Geschäftsplanung gegenüber und fasst sie zur Liquiditätsübersicht zusammen. Aus ihr lassen sich Erkenntnisse über künftig notwendige Refinanzierungsmaßnahmen und strategische Geschäftsentscheidungen gewinnen.

Die Zahlungsfähigkeitssicht bildet die Zahlungsströme der Aktiv- und Passivpositionen in Bezug auf ihre Liquidierbarkeit ab und zeigt, wie lange die Sparkasse unter den vorgegebenen Prämissen zahlungsfähig bleibt. Das Ergebnis der Zahlungsfähigkeitssicht wird in einer Überlebensperiode (Survival Period) ausgedrückt, die die Zeitspanne in Monaten angibt, in der noch Liquiditätsüberhänge vorliegen. Die Survival Period beträgt im kombinierten Stressszenario 16 Monate bei einem definierten Schwellenwert von 12 Monaten.

Für den Fall eines sich abzeichnenden bzw. tatsächlichen Liquiditätsengpasses ist in einer Liquiditätsliste dargelegt, welche Liquiditätsquellen zur Verfügung stehen. Dabei werden jeweils das Volumen, die Kosten, die Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die Reputationswirkung dieser Maßnahmen berücksichtigt.

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) wird aufgrund seiner Eigenart im Risikotragfähigkeitskonzept nicht berücksichtigt, da es nicht sinnvoll durch Teile des Risikodeckungspotenzials begrenzt werden kann. Ein Risikodeckungspotenzial kann auch keinen Schutz vor Liquiditätsengpässen bieten.

Die Risikoberichterstattung zu den Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen vierteljährlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

## 5.4.4 Operationelle Risiken

Zur systematischen Identifizierung und Bewertung bereits eingetretener operationeller Schäden steht uns eine Schadensfalldatenbank zur Verfügung. Sie unterstützt die empirische Analyse von Schadensfällen aus der Vergangenheit und bietet durch den Austausch von Schadensfalldaten mit anderen Instituten der Sparkassen-Organisation die Möglichkeit zu einer präventiven Risikosteuerung. Im Jahr 2019 beliefen sich die abgeschlossenen Nettoschäden auf 10 TEuro.

Das DSGVO-Instrument „Risikolandkarte“ zur vorausschauenden Identifikation und Bewertung von Schäden wurde überarbeitet und ergänzt. Ziel ist es, im Zeitablauf zu einer realistischen Einschätzung der bestehenden und zukünftigen Risikosituation der Sparkasse zu gelangen. Die Risikolandkarte zeigt im Ergebnis sowohl Einzelszenarien mit hohen Schadensvolumen als auch Häufungen von Risikopotenzialen in einzelnen Matrixfeldern aus betroffenem Prozess und Ursache. Letztere können jedoch auch durch eine Vielzahl voneinander unabhängiger Szenarien entstehen, die nicht zwangsläufig ursächlich zusammenhängen. Aus der Risikolandkarte per 30. September 2019 ergeben sich im Bereich Interne Verfahren Konzentrationen in der Risikoklasse „Aktivprozesse“. Aus den Schadensszenarien wurde ein jährliches Verlustpotenzial in Höhe von 612 TEuro abgeleitet.

# Lagebericht

Der Erwartungswert und der Risikofall innerhalb des GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzeptes ermitteln sich aus dem zentral von der Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH für alle Sparkassen vorgegebenen OpRisk-Schätzverfahren. Es errechnet sich daraus ein Risikobetrag von 697 TEuro bei einem Limit von 1.000 TEuro.

Neben den arbeitsanweislichen Regelungen zur Begrenzung von operationellen Risiken entscheidet der Vorstand auf Basis der Analyse der eingetretenen Schadensfälle und der in der Risikolandkarte definierten Schadensszenarien über organisatorische und/oder personelle Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Präventiv sind Vorkehrungen zum Schutz vor Systemausfällen und unberechtigten Zugriffen auf vertrauliche Informationen getroffen. Hierfür sind sowohl Beauftragte für die Informationssicherheit als auch für den Datenschutz implementiert. Für den Notfall sind im Notfallhandbuch Regelungen getroffen, die das Ziel verfolgen, geeignete Maßnahmen zu entwickeln und vorzubereiten um die kritischen Geschäftsprozesse abwickeln zu können.

Zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken verwenden wir den in der CRR vorgesehenen Basisindikatoransatz.

Die Risikoberichterstattung zu den operationellen Risiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen vierteljährlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

## 5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der Risikofall stellt sich zum 31. Dezember 2019 für das Jahr 2020 wie folgt dar:

|   | Limit<br>in TEuro | Risikofall<br>in TEuro | Auslastung<br>in % |
|---|-------------------|------------------------|--------------------|
| <b>Risikotragfähigkeitslimit</b>            | <b>30.000</b>     | <b>17.358</b>          | <b>57,9</b>        |
| <b>Globallimite für wesentliche Risiken</b> | <b>23.000</b>     | <b>17.358</b>          | <b>75,5</b>        |
| <b>unerwartete Adressenrisiken</b>          | <b>7.500</b>      | <b>5.623</b>           | <b>75,0</b>        |
| - Kundengeschäft                            | 7.000             | 5.363                  | 76,6               |
| - Eigengeschäft                             | 500               | 260                    | 52,0               |
| <b>unerwartete Marktpreisrisiken</b>        | <b>14.500</b>     | <b>11.038</b>          | <b>76,1</b>        |
| - Zinsspannenrisiko                         | 1.500             | 1.183                  | 78,9               |
| - zinsinduziertes Bewertungsrisiko          | 1.500             | 801                    | 53,4               |
| - spreadinduziertes Bewertungsrisiko        | 8.500             | 6.755                  | 79,5               |
| - Aktienrisiko                              | 3.000             | 2.299                  | 76,6               |
| <b>unerwartete operationelle Risiken</b>    | <b>1.000</b>      | <b>697</b>             | <b>69,7</b>        |

Die eingegangenen Risiken halten wir aufgrund der Risiko- und Ertragseinschätzung für vertretbar. Risikokonzentrationen wurden aufgezeigt und hinsichtlich ihres Steuerungsbedarfs beurteilt. Die im Jahr 2019 errechneten Risiken bewegten sich insgesamt im Rahmen des Limitsystems. Die Risikotragfähigkeitsanalyse ergibt auch weiterhin ausreichend Risikodeckungspotenzial für künftige Risiken. Dies gilt auch unter Berücksichtigung möglicher Folgen der im 1. Quartal 2020 ausgebrochenen Corona-Pandemie. Dies bestätigt die Berechnung des Risikofalles per 31. März 2020 im Vergleich zum Jahresende 2019. Wir planen unseren Risikoeinsatz seit jeher mit ausreichendem Abstand zum einsetzbaren Eigenkapital und sehen weder einen Anpassungsbedarf in der Bedeutung bestehender noch durch in der Krise neu aufgetretener Risiken.

## 5.6 aE-Stresstests

Als aE-Stresstests werden Stresstests bezeichnet, die auf außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen basieren und vermutlich zu einer signifikant negativen Ergebnisveränderung füh-

# Lagebericht

---

ren. Ausgehend von einem übergeordneten historischen bzw. hypothetischen Ereignis werden die relevanten Risikofaktoren und -parameter festgelegt und die Auswirkungen auf die einzelnen Risikoarten simuliert bzw. eingeschätzt.

Als Pflichtszenario wurde der aE-Stresstest „schwerer konjunktureller Abschwung“ definiert. Wir verwenden die von der S Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Standardstressszenarien. Diese stellen einheitliche, transparente und nachvollziehbare Szenarien für risikoartenübergreifende Stresstests dar und beinhalten die dazugehörigen Risikoparameter. Neben dem Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ werden eine „Markt- und Liquiditätskrise“ und eine „Immobilienkrise“ betrachtet.

Im Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ ist das Wirtschaftswachstum in Deutschland durch eine deutlich negative Entwicklung geprägt, die auf andere makroökonomische Variablen ausstrahlt. Gleichzeitig sind die Prognosen für die Wirtschaftslage pessimistisch.

Das Szenario „Markt- und Liquiditätskrise“ unterstellt das Auftreten einer weltweiten Banken- und Finanzkrise ausgelöst durch einen Crash auf dem Aktienmarkt. Infolgedessen entsteht ein Vertrauensverlust im Interbankenmarkt und zwischen weiteren Marktteilnehmern, welcher zu einer Liquiditätsverknappung am Geldmarkt führt. Darüber hinaus macht sich eine Illiquidität an allen Märkten bemerkbar.

Das Szenario "Immobilienkrise" geht von einem schnellen Zinsanstieg im Euroraum in Kombination mit einer deutlichen Überbewertung der Preise für gewerbliche und wohnwirtschaftliche Immobilien als Folge der lang anhaltenden Niedrigzinsphase und dem starken Anstieg der Kreditvergabe für Immobilienfinanzierungen aus. Dieser entlädt sich in einem starken und abrupten Preisverfall der Immobilien. Die Immobilienpreise sind europaweit betroffen.

Zum 30. Juni 2019 haben wir im Rahmen der turnusmäßigen Angemessenheitsprüfung alle drei Standardstressszenarien gemäß SR-Konzept unter Berücksichtigung institutsindividueller Besonderheiten (insbesondere Risikokonzentrationen) durchgeführt. Die größte Belastung hat sich aus dem Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ ergeben, der damit vierteljährlich (in den anderen Quartalen) betrachtet wird. Per 31. Dezember 2019 haben wir aus diesem Szenario ein Verlustpotenzial in Höhe von 35,2 Mio. Euro ermittelt.

Die Verlustpotenziale werden dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt, sodass eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit möglich ist. Die Belastung des Risikodeckungspotenzials oberhalb unserer individuellen Zielkapitalquote von 15,00 % liegt bei 45,5 %. Die Risiken können aus dem laufenden Betriebsergebnis und den Rücklagen nach § 340f und § 340g HGB getragen werden, sodass die Sicherheitsrücklage unangetastet bleiben kann.

Daneben haben wir analysiert, dass unser Stresstest „schwerer konjunktureller Abschwung“ sämtliche Ausprägungen der im 1. Quartal 2020 eingetretenen Corona-Krise berücksichtigt. Wir unterstellen neben dem vorhergesagt stark rückläufigen Wirtschaftswachstum mit seinen Folgen bis hin zu steigenden Insolvenzen auch deutlich negative Auswirkungen auf die Aktien- und Spreadprodukte in unserem Eigenbestand. Unser im Stresstest ermitteltes Gesamtrisiko sehen wir daher mit Beurteilung der Auswirkungen zum derzeitigen Stand der Pandemie als ausreichend hoch bemessen an.

## 5.7 Inverse Stresstests

Inverse Stresstests sollen untersuchen, welche Ereignisse die Überlebensfähigkeit eines Instituts gefährden bzw. bei Eintritt welcher Ereignisse das Geschäftsmodell nicht mehr fortgeführt werden kann. Wir führen inverse Stresstests unter den Gesichtspunkten Risikotragfähigkeit (Belastung des Risikodeckungspotenzials) und Zahlungsfähigkeit (Belastung der Liquiditätsausstattung) durch. Da die inversen Stresstests zeigen, dass nur höchst unwahrscheinliche Ereignisse den Bestand der Sparkasse gefährden würden, ergeben sich hieraus keine Handlungsnotwendigkeiten.

## 5.8 Kapitalplanungsprozess

Das oben dargestellte Risikotragfähigkeitskonzept wird um einen zukunftsbezogenen Kapitalplanungsprozess ergänzt, mit dessen Hilfe sich ein möglicher Kapitalbedarf über den Risikobetrachtungshorizont hinaus identifizieren lässt. Er basiert auf dem zukünftigen Risikodeckungspotenzial, das sich aus den geplanten Ergebnissen und den zur Verfügung stehenden Eigenkapitalbestandteilen zusammensetzt. Neben unserem Planszenario werden weitere adverse Entwicklungen, die auch auf die Kapitalplanung eine belastende Wirkung haben, betrachtet. Anschließend wird durch Gegenüberstellung geprüft, ob das Risikodeckungspotenzial ausreicht das Risikotragfähigkeitslimit in den nächsten fünf Jahren zu decken. Aus den zum 31. Dezember 2019 vorgenommenen Berechnungen ist in allen Szenarien die Risikotragfähigkeit in jedem Jahr des betrachteten Zeitraums gegeben. Der Going-concern-Ansatz ist auf Basis unserer Berechnungen bis zum Ende des Planungshorizonts sichergestellt.

## 6. Prognosebericht

Auf Basis der Analyse der Entwicklung haben wir im letzten Quartal 2019 für das Jahr 2020 eine Geschäftsplanung erstellt. Grundlage dafür bildet unsere mittelfristige Geschäftsplanung. Einbezogen in die Planung wurden Erwartungen zum wirtschaftlichen Umfeld. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung wesentlich abweichen, insbesondere vor dem aktuellen Hintergrund der Corona-Pandemie. Die Sparkasse verfügt über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Auf Grundlage der Planung im vierten Quartal des Geschäftsjahres ging man davon aus, dass es im Laufe des Jahres 2020 zu einer Wiederbelebung der Auftriebskräfte in der Weltwirtschaft und auch in Deutschland kommt. Voraussetzung wäre gewesen, dass sich die weltweiten Handelskonflikte nicht erneut verschärfen. Dies ist mit Ausbruch der Corona-Pandemie im ersten Quartal 2020 Makulatur. Die Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung beschränken das gesamtwirtschaftliche Angebot sowie die Nachfrage. Schätzungen der Auswirkungen sind mit hoher Unsicherheit behaftet. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird im Jahr 2020 deutlich zurückgehen. Das auf Basis der aktuellen Informationslage und dem sich abzeichnenden Verlauf in China wahrscheinliche Szenario des Sachverständigenrats geht von einer wirtschaftlichen Erholung ab dem Sommer 2020 aus (BIP -2,8 %). Die Risikoszenarien („ausgeprägtes V“ BIP -5,4 %, „langes U“ BIP -4,5 %) unterscheiden sich in Ausmaß und Dauer der einschränkenden, gesundheitspolitischen Maßnahmen sowie in dem Zeithorizont der Erholung.<sup>13</sup>

Analog der gesamtdeutschen Entwicklung erschien zum Jahresbeginn 2020 ebenfalls eine leichte Stabilisierung der heimischen Wirtschaft realistisch. Nun überlagern die Unsicherheiten in Bezug auf die Coronakrise die bis dato im Vordergrund stehenden Themenfelder der Unternehmen an Lahn und Dill.

Unter Berücksichtigung der ursprünglich erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung gehen wir für das Jahr 2020 von einer Belebung des bilanziellen Geschäftsverlaufes aus. Wir erwarten dabei ein spürbares Wachstum der Kreditnachfrage gegenüber 2019 und eine spürbare Verminderung der Wertpapiereigenanlagen. Auch wegen der geplanten Steigerung des Kundenwertpapiergeschäftes gehen wir im Bereich der Kundenpassiva im Jahr 2020 von einer nur leichten Zunahme der Bestände aus. Vor dem Hintergrund der neuen Krisensituation ist allerdings fraglich, ob das spürbare Wachstum im Kreditgeschäft und die Steigerung des Kundenwertpapiergeschäftes zu realisieren ist.

Für das Jahr 2020 rechnen wir bei einem geringfügig steigenden Zinsniveau mit einer ähnlich steilen Zinsstrukturkurve wie im vergangenen Jahr. Der daraus resultierende Zinsüberschuss wird sowohl aufgrund der weiter rückläufigen Margen im Kunden- und im Eigengeschäft als auch aufgrund des zu erzielenden Fristentransformationsergebnisses mit einem spürbaren Rückgang prognostiziert. Die ursprüngliche Annahme einer deutlichen Zunahme des Provisionsüberschusses, mussten wir im Zuge des schon absehbaren rückläufigen Vertriebes gerade im Wertpapier- und im übrigen Verbundgeschäft zurücknehmen. Wir rechnen hier nun nur noch mit einer leichten Steigerung des Provisions-



## Lagebericht

---

überschusses. Ebenfalls zu berücksichtigen sind erhebliche Verminderungen der Beteiligungserträge, die im Zinsüberschuss inkludiert sind.

Wegen der teils feststehenden und teils angenommenen Tarifsteigerungen rechnen wir für das Jahr 2020 mit einer leichten Steigerung der Personalaufwendungen. Der Stellenplan wird leicht abnehmen. Die geplante erhebliche Steigerung der Sachaufwendungen liegt hauptsächlich in verschiedenen Projektinvestitionen, die in erster Linie einen höheren EDV-Aufwand nach sich ziehen, sowie in weiteren Investitionsvorhaben für Gebäude und die entsprechende Inneneinrichtung im Jahr 2020 begründet. Im Folgejahr wird sich der Sachaufwand entsprechend spürbar reduzieren. Den höheren prognostizierten Kosten stehen Einsparungen bei den Dienstleistungen von Unternehmensberatungsgesellschaften sowie den Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude gegenüber.

In Summe all dieser Faktoren wird für das Geschäftsjahr 2020 ein gegenüber dem Vorjahr sowohl vor und um so mehr mit den Krisenauswirkungen erheblich vermindertes Betriebsergebnis vor Bewertung erwartet und eine entsprechend deutlich steigende Aufwands-Ertrags-Relation. Die ursprüngliche Prognose für das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft liegt nach einem leichten Ertrag im Geschäftsjahr für das Jahr 2020 bei einem geringfügigen Aufwand. Im Zuge der Marktverwerfungen der Corona-Pandemie muss hier mit einem deutlicheren Aufwand gerechnet werden (siehe Nachtragsberichterstattung im Bilanzanhang). Im Kreditgeschäft wurde nach einem spürbaren Aufwand in 2019 für das Folgejahr zunächst mit einem spürbaren Bewertungsaufwand gerechnet, der jedoch ebenfalls stärker ausfallen dürfte. Dementsprechend steigt das Bewertungsergebnis im Verhältnis zur Gesamtrisikoposition erheblich. Das neutrale Ergebnis planen wir mit einem erheblichen Anstieg auf der Aufwandsseite. Aufgrund dieser prognostizierten Entwicklung und unter Berücksichtigung der absehbaren Corona-Auswirkungen rechnen wir im Jahr 2020 mit einer erheblich geringeren Eigenkapitalrentabilität vor Steuern und einem erheblich geringeren Gewinnausweis. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wird nicht aufgestockt.

Die Liquiditätsdeckungskennziffer nach der CRR werden wir jederzeit einhalten können und die Gesamtkapitalquote nach der CRR wird sich auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Eine sich im Zuge der Corona-Pandemie abschwächende Weltkonjunktur und das damit einhergehende Stocken des Erholungskurses im Euroraum, in Deutschland und im Lahn-Dill-Kreis bergen Risiken für die Zukunft. Die politischen Rahmenbedingungen und daraus resultierende gesetzliche Reglementierungen werden als weitere Unsicherheitsfaktoren gesehen. Zusätzliche Risiken liegen weiterhin in der noch länger anhaltenden Niedrigzinsphase oder einem schnell ansteigenden Zinsniveau begründet. Diese Risiken können neben dem Zins- und Provisionsüberschuss sowohl unser Bewertungsergebnis Kreditgeschäft als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft negativ beeinflussen. Die zunehmende Wettbewerbssituation birgt ebenfalls Risiken für die Zukunft. Negative Planungsabweichungen können zudem in einer Beteiligungsabschreibung, geringeren Beteiligungserträgen oder einem höheren Aufwand für operationelle Risiken liegen. Nach den im Rahmen des Planungsprozesses angenommenen Szenarien sind diese Risiken beherrschbar.

Ertragschancen sehen wir weiterhin in der zielstrebigem Fortsetzung der Ausrichtung als Vertriebssparkasse mit dem Ziel einer steigenden Kundenzufriedenheit. Die Grundlage dafür bildet die Nähe zu unseren Kunden, die wir neben den stationären Filialen in dem konsequenten Ausbau der weiteren Vertriebs- und Kommunikationswege (Private-Banking, Online-Filiale „S-Live“ inklusive einer Business-Line für gewerbliche Kunden, eigenes Kundenservicecenter) sehen. Zudem werden wir weiterhin den Fokus auf Wachstums- und Effizienzstrategien in den verschiedenen Kundensegmenten legen. Die Etablierung des Anlage- und Wertpapierberatungsprozesses, das Vorhalten einer transparenten Girokontowelt mit den vielfältigen und modernen Zahlungsverkehrsmöglichkeiten sowie die Neukundengewinnung bieten zusätzliche Ertragschancen. Als bedeutsamstem Faktor dabei sehen wir von je her - und insbesondere im Jubiläumsjahr 2020 - unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, wo wir den Fokus noch mehr auf die Motivation und den Zusammenhalt lenken wollen, um die Mitarbeiterzufriedenheit weiterhin hoch zu halten.

Auf der Kostenseite werden wir sowohl den Personal- als auch den Sachaufwand weiter intensiv beleuchten und entsprechende Maßnahmen zur direkten Kostensenkung beschließen. Schwerpunkte in den nächsten Jahren bilden dabei das Prozessmanagement, das Informationsmanagement, Modellorganisationen, der Abbau von Papierakten und ganz allgemein der Ausbau des Digitalisierungs-

# Lagebericht

---

grades in der Sparkasse. Zudem werden weiterhin sowohl Outsourcing- als auch Insourcing-Aktivitäten geprüft.

Zusammengefasst gehen wir für das Geschäftsjahr 2020 von einer rückläufigen Entwicklung in den operativen Ergebnispositionen aus. Aufgrund der Verschärfung durch die Corona-Pandemie werden die Ergebnisse nach Bewertung in Summe erheblich unter dem Vorjahresniveau liegen.

## 7. Quellenangaben für unter 1.1 und 1.2 genannte Rahmenbedingungen und unter 6. genannte Prognosen

<sup>1</sup> Quelle: <https://www.dsgv.de/positionen/wirtschaftslage/aktuelle-wirtschaftslage-q4-20191.html>

<sup>2</sup> Quelle: <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/10516833/2-10032020-AP-DE.pdf/67d13327-038e-8be6-6585-edc78021f1d1>

<sup>3</sup> Quelle: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/01/PD20\\_018\\_811.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/01/PD20_018_811.html)

<sup>4</sup> Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2020-02-jahresueckblick-2019>

<sup>5</sup> Quelle: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/01/PD20\\_019\\_611.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/01/PD20_019_611.html)

<sup>6</sup> Quelle: <https://www.bundesbank.de/dynamic/action/de/statistiken/zeitreihen-datenbanken/zeitreihen-datenbank/723452/723452?tsId=BBK01.SU0202>

<sup>7</sup> Quelle: <https://www.ihk-lahndill.de/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagebericht-zum-jahresbeginn-2019-4337824>

<sup>8</sup> Quelle: <https://www.ihk-lahndill.de/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagebericht-zum-fruehsommer-2019-4442526>

<sup>9</sup> Quelle: <https://www.ihk-lahndill.de/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagebericht-zum-herbst-2019-4588962>

<sup>10</sup> Quelle: <https://www.ihk-lahndill.de/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagebericht-zum-jahresbeginn-2020-4704260>

<sup>11</sup> Quelle: <https://www.ihk-lahn-dill.de/blueprint/servlet/resource/blob/4704336/7b03241c0daea6b99a4600a42589c8c8/konjunkturbericht-jahresbeginn-2020-data.pdf>

<sup>12</sup> Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/limburg-wetzlar/content/1533733097221>

<sup>13</sup> Quelle: <https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/sondergutachten-2020.html>

Dillenburg, im April 2020

# Statistischer Bericht

---

## Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2019 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 2 HSpG)

### I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

#### 1. Mitarbeiter (per 31.12.2019)

|                        |     |
|------------------------|-----|
| Beschäftigte insgesamt | 308 |
| - davon Auszubildende  | 18  |

#### 2. Geschäftsstellennetz (per 31.12.2019)

|   |    |
|---|----|
| Filialen inkl. Hauptstelle                        | 18 |
| SB-Filialen                                       | 5  |
| Geldautomaten                                     | 34 |
| Terminals (einschl. GAA) mit Überweisungsfunktion | 35 |

#### 3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungsausschüttungen) im Geschäftsjahr

| In Tsd. EUR   | Volumen | Anteil in % |
|---|---------|-------------|
| Insgesamt   | 282     | 100,00      |
| Davon Verwendung für:                               |         |             |
| • Soziales  | 132     | 46,81       |
| • Kultur  | 49      | 17,38       |
| • Umwelt  | 12      | 4,25        |
| • Sport   | 85      | 30,14       |
| • Forschung/Wirtschafts-/<br>Wissenschaftsförderung | 4       | 1,42        |
| • Sonstiges   | 0       | 0,00        |

## 4. Stiftung der Sparkasse Dillenburg

|   |                |                    |
|---|----------------|--------------------|
| 1. Stiftungskapital am 31.12.2019 (in Tsd. EUR) | 3.400          |                    |
| 2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr     |                |                    |
| Insgesamt (in Tsd. EUR):                        | 48             |                    |
| Davon Verwendung für:                           | <b>Volumen</b> | <b>Anteil in %</b> |
| • Soziales/Bildung                              | 36             | 75,00              |
| • Kultur  | 7              | 14,58              |
| • Sport   | 5              | 10,42              |

## 5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

|  |       |
|--|-------|
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (in Tsd. EUR) | 3.016 |
| Sonstige Steuern (in Tsd. EUR)                     | 69    |

## II. Förderung der Vermögensbildung

### 1. Bilanzwirksame Anlagen

#### a) Kontenzahl

|   |                   |
|---|-------------------|
|   | <b>31.12.2019</b> |
| Sparkonten                                  | 54.090            |
| Termingeldkonten                            | 97                |
| Konten für täglich fällige Gelder darunter: | 62.962            |
| • Geschäftsgirokonten                       | 5.967             |
| • Privatgirokonten                          | 46.791            |
| Summe                                       | 117.149           |

# Statistischer Bericht

---

## b) Vermögensbildung

|  | 31.12.2019 (in Tsd. EUR) |
|--|--------------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (in Tsd. EUR) | 1.065.182                |
| Davon:   |                          |
| • Spareinlagen                                   | 315.298                  |
| • Andere Verbindlichkeiten                       | 749.884                  |
|  |                          |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                     | 6.503                    |
|  |                          |
| Nachrangige Verbindlichkeiten                    | ./.                      |
|  |                          |
| Genussrechte                                     | ./.                      |

## 2. Bilanzneutrale Anlagen

### a) Anzahl Kundendepots

|   | 31.12.2019 |
|---|------------|
| Anzahl Kundendepots   |            |
| • Sparkassen-Depots (einschl. Comfort-Depots beim S-Broker) | 1.168      |
| • S-Broker-Direkt-Depots                                    | 458        |
| • DekaBank-Depots   | 6.519      |

### b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände

|  | Bestand am 31.12.2019 (in Tsd. EUR) |
|--|-------------------------------------|
| Depotbestand                                       |                                     |
| • festverzinsliche Wertpapiere                     | 111.041                             |
| • Aktien, Optionsscheine                           | 49.136                              |
| • Investmentfonds in Comfort-Depots beim S-Broker  | 53.462                              |
| • Investmentfondsanteile in S-Broker-Direkt-Depots | 2.040                               |
| • Investmentfondsanteile in DekaBank-Depots        | 108.137                             |

## III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

### 1. Forderungen an Kunden

|                                     | 31.12.2019 |
|-------------------------------------|------------|
| Forderungen an Kunden (in Tsd. EUR) | 852.580    |

### 2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr

|                                     |         |
|-------------------------------------|---------|
| Darlehenszusagen (in Tsd. EUR)      | 220.655 |
| Darlehensauszahlungen (in Tsd. EUR) | 178.710 |

## IV. Girokonten auf Guthabenbasis

|                                      | 31.12.2019 |
|--------------------------------------|------------|
| Girokonten auf Guthabenbasis, Anzahl | 877        |

## V. Beratung von Existenzgründern

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Sparkasse elf potenzielle Existenzgründerinnen und Existenzgründer in finanziellen Fragen beraten. In die Gesamtfinanzierungsmittel in Höhe von 429 TEuro wurden dabei sowohl Sparkassenmittel als auch öffentliche Fördermittel einbezogen. Die Branchenschwerpunkte der Gründer in unserem Geschäftsgebiet lagen im vergangenen Jahr im Handwerk, im Handel, bei den Freiberuflern und im Dienstleistungssektor.

## VI. Vermittelte Förderkredite

|                       | 2019   |
|-----------------------|--------|
| Volumen (in Tsd. EUR) | 22.755 |

## Die Sparkasse Dillenburg auf einen Blick

|   | <b>31.12.2019</b> | <b>31.12.2018</b> |
|---|-------------------|-------------------|
| Geschäftsvolumen in Mio. EUR                                    | <b>1.416,9</b>    | <b>1.324,0</b>    |
| Bilanzsumme in Mio. EUR   | <b>1.397,3</b>    | <b>1.299,8</b>    |
| Kundeneinlagen in Mio. EUR                                      | <b>1.071,7</b>    | <b>1.051,4</b>    |
| Kreditvolumen in Mio. EUR                                       | <b>872,7</b>      | <b>824,3</b>      |
| Darlehensbewilligungen in Mio. EUR<br>(mittel- und langfristig) | <b>220,7</b>      | <b>169,6</b>      |
| Bilanzgewinn in TEUR  | <b>1.974,4</b>    | <b>2.065,5</b>    |
| Gewinnausschüttung in TEUR                                      | <b>-,-</b>        | <b>-,-</b>        |
| Sicherheitsrücklage<br>nach Gewinnzuführung in TEUR             | <b>83.319,9</b>   | <b>81.345,5</b>   |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken in TEUR                        | <b>61.100,0</b>   | <b>58.800,0</b>   |
| Spenden und Sponsoring in TEUR                                  | <b>330,0</b>      | <b>340,0</b>      |
| darunter: Zustiftung Sparkassenstiftung in TEUR                 | <b>-,-</b>        | <b>-,-</b>        |
| Stiftungskapital in TEUR  | <b>3.400,0</b>    | <b>3.400,0</b>    |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter<br>im Jahresdurchschnitt       | <b>271</b>        | <b>275</b>        |

## Jahresabschluss der Stiftung der Sparkasse Dillenburg zum 31. Dezember 2019

|  | 31.12.2019            | 31.12.2018            |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Stiftungskapital                                   | 3.400.000,00 €        | 3.400.000,00 €        |
| Zinserträge  | 9.318,02 €            | 9.245,21 €            |
| Freie Rücklage aus Vorjahren                       | 59.272,90 €           | 60.077,69 €           |
| Erhaltene Spenden im Geschäftsjahr                 | 50.000,00 €           | 50.000,00 €           |
| Ausgeschüttete Mittel im Sinne des Stiftungszwecks | 48.300,00 €           | 60.050,00 €           |
| <b>Stiftungsguthaben</b>                           | <b>3.470.290,92 €</b> | <b>3.459.272,90 €</b> |
| <u>Einnahmen</u>                                   |                       |                       |
| Zinsen   | 9.318,02 €            | 9.245,21 €            |
| Spenden  | 50.000,00 €           | 50.000,00 €           |
| <u>Ausgaben</u>                                    |                       |                       |
| Spenden  | 48.300,00 €           | 60.050,00 €           |

Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:  
Spendenzusagen

0,00 €

0,00 €

Dillenburg, den 24. April 2020

### Stiftungsvorstand

|                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| Vorsitzender      | Lothar Theis         |
| Stv. Vorsitzender | Michael Lehr         |
| Mitglieder        | Helmut Kloos         |
|                   | Leopold Springer     |
|                   | Renate Wiesner-Weber |

Der Vorstand der Sparkasse Dillenburg hat den Jahresabschluss 2019 in seiner Sitzung am 24. April 2020 festgestellt. Der Jahresabschluss wird zusammen mit dem Geschäftsbericht der Sparkasse veröffentlicht.



# Stiftung der Sparkasse Dillenburg

---

Die Sparkasse errichtete mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde, dem Regierungspräsidium in Gießen, anlässlich ihres 75. Jubiläums im Oktober 1995 eine Stiftung.

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung und Unterstützung der Altenhilfe, der Bildung, Erziehung und Jugendhilfe, des bürgerlichen Engagements, der Kunst, Kultur und von Kulturdenkmälern, des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Das Stiftungskapital zum 31.12.2019 beträgt 3.400.000,00 €.

Die Spenden der Stiftung in den Jahren 1997 bis 2018 beliefen sich auf 704.595,18 €.

Im Jahr 2019 wurden gespendet:

|          |  |
|----------|--|
| 10.000 € | Albert Schweitzer Kinderdorf Wetzlar zur Unterstützung der Familienklassen der Juliane-von-Stolberg-Schule Dillenburg, Diesterwegschule Herborn, Grundschule Haiger, Rotebergschule Dillenburg und Eschenburgschule Eibelshausen |
| 5.000 €  | Lebenshilfe Dillenburg für die Erneuerung der Eingangstür im Dorfladen Donsbach  |
| 3.000 €  | Johanneum Gymnasium Herborn zur Unterstützung des English Summer Camp 2019 und 2020  |
| 1.000 €  | „Cafe zwoSIEBEN“ Herborn zur Unterstützung der Jugendarbeit  |
| 5.000 €  | SSV 1919 Dillbrecht e.V. zur Unterstützung der Bohrung eines Tiefbrunnens  |
| 5.000 €  | Mittelpunktgrundschule Haiger zur Unterstützung von Schulkonzerten in Kooperation mit der Philharmonie Südwestfalen  |
| 2.000 €  | TV Orchester Herbornseelbach zur Unterstützung der Jugendarbeit  |
| 5.000 €  | „Nanzenbach! Das Dorf e.V.“ für die Anschaffung von Kinderspielgeräten   |
| 4.000 €  | Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V. für die Unterstützung des Lernhilfeprojektes „Du kannst das!“   |
| 4.500 €  | Freundeskreis zur Förderung der Reithauskonzerte Dillenburg e.V. für die Unterstützung eines Konzertes   |
| 2.500 €  | Holderbergschule Eibelshausen zur Unterstützung des English Summer Camp und dem Betriebspraktikum in Norwich   |
| 1.300 €  | Otfried-Preußler-Schule Dillenburg für die Anschaffung von Schaukelgeräten   |

---

**48.300,00 €**

---

## **Impressum**

**Herausgeber**

Sparkasse Dillenburg  
Untertor 9  
35683 Dillenburg

**Redaktion**

Vorstandssekretariat

**Druck**

w3 print + medien GmbH & Co. KG  
Elsa-Brandström-Straße 18  
35578 Wetzlar



[www.sparkasse-dillenburg.de](http://www.sparkasse-dillenburg.de)